

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Das Immanuelzeichen in Jes 7,14 und die Rezeption in
Mt 1,23 zwischen der historisch-kritischen Exegese und
der alten Exegese bei den Kirchenvätern“

verfasst von / submitted by

Kirolos Girgis

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2019 / Vienna, 2019

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 795

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Theologische Spezialisierung
(Advanced Theological Studies)

Betreut von / Supervisor:

ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Weigl, M.A.

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	3
II. Die Analyse der Prophetie Jes 7,14 in der historisch-Kritischen Exegese	6
1. Der Text Jes 7,10–17 auf Hebräisch.....	6
2. Der Text Jes 7,10–17 auf Griechisch.....	7
3. Vergleich zwischen verschiedenen Übersetzungen.....	8
4. Zu Text und Übersetzung: Textkritik	9
5. Textanalyse (1): Form und Struktur des Texts	10
6. Textanalyse (2): Semantische Analyse	11
6.1. Die Etymologie und Bibelstellen des Wortes „העלמה“ im Alten Testament	11
6.2. Die Bedeutung des Wortes „בְּתוּלָה“ im Alten Testament.....	15
6.3. Die Bedeutung und theologische Geschichte des Wortes „παρθένος“	16
7. Literarkritik.....	17
8. Der historische Kontext (Syrisch-Ephraimitischer Krieg)	18
9. Das Immanuelzeichen in Jes 7,14 und Mt 1,23	19
10. Auslegung des Texts Jes 7,10–17	20
III. Die Rezeption des Immanuelzeichens in Mt 1,23 in der historisch-kritischen Exegese.....	24
1. Textkritik	24
1.1. Der Text auf Griechisch und Deutsch Mt 1,18–25.....	24
1.2. Ausgelassene Textstellen in den Manuskripten und den Papyrus	25
1.3. Die Varianten und die Kommentare zu den griechischen Texten Mt 1,18–25	26
2. Textanalyse (1): Aufbau und Form des Texts Mt 1,18–25.....	29
3. Textanalyse (2): Semantische Analyse des Texts Mt 1,18-25: Sinn durch Beziehung	31
3.1. γένεσις	31
3.2. συνελθεῖν	31

3.3.	Ἐμμανουήλ.....	31
3.4.	πρωτότοκον.....	32
4.	Textanalyse (3): Sprachlich-syntaktische Analyse.....	32
4.1.	Zum Wortschatz	32
4.2.	Wortarten und Wortformen (Grammatik)	33
5.	Literarkritik.....	33
5.1.	Doppelungen und Wiederholung.....	33
5.2.	Spannungen und Widersprüche	35
6.	Gattung (Typik des Textes)	35
7.	Einzelauslegung.....	38
7.1.	Das Wunder der Geburt Jesu Christi (V.18).....	38
7.2.	Das Gebot im Alten Testament und Josef als gerechter Mann (V.19)	40
7.3.	Eine Botschaft im Traum an Josef (V.20)	41
7.4.	Der Name Jesus und die Prophetie (VV. 21-23)	42
7.5.	Maria noch Jungfrau (VV. 24f)	46
8.	Zusammenfassung	48
IV.	Die alte Exegese über die Jungfrauengeburt und das Immanuelzeichen in der Theologie der Alten Kirche.....	50
1.	Die Zeit der apostolischen Väter	50
2.	Die Zeit der frühchristlichen Apologeten im 2. Jahrhundert.....	53
2.1.	Justinus der Märtyrer	53
2.2.	Irenäus von Lyon	58
2.3.	Melito von Sardes	63
3.	Die Zeit der Kirchenväter im 3. Jahrhundert – Tertullian als Beispiel.....	64
4.	Die christliche Dichtung: Die Oden Salomos.....	66
5.	Die neutestamentlichen Apokryphen: Das Proevangelium des Jakobus.....	68
5.1.	Der Erste Hinweis.....	68
5.2.	Der zweite Hinweis	70
V.	Fazit.....	73
VI.	Literaturverzeichnis	74
VII.	Anhang.....	79

I. Einleitung

Das Thema „Jungfrauengeburt“ spielt eine große Rolle in der Zeit der Kirche. Die Schwierigkeiten sind in verschiedenen Zeiten unterschiedlich zwischen der Alten Kirche und bei den Kirchenvätern und der Kirche in der Neuzeit. Auf der einen Seite ist die Alte Kirche sehr konservativ gegen die Jungfrauengeburt, weil sie sie in den übergeordneten christologischen Entwurf der Zweinaturenlehre einordnet und auf der anderen Seite gibt es eine grundsätzliche Kritik an der Jungfrauengeburt in der Neuzeit vor allem in der protestantische neuerdings aber auch in der katholischen Diskussion.

Seit dem zweiten Jahrhundert, möglicherweise sogar schon seit dem ersten Jahrhundert, ist die Lehre „Die jungfräuliche Geburt Jesu“ in der frühen Kirche ein bekannter und bedeutender Glaubensgegenstand. Dieser Glauben war bereits seit den ersten Jahrhunderten tief verwurzelt im Glauben und wichtiger Bestandteil der Überzeugung der Kirche. In späteren Jahrhunderten entwickelte sich diese Lehre in den Glaubensgrundsätzen der Kirche. Es lässt sich behaupten, dass alle Kirchenväter der Alten Kirche diesen Glaubensgrundsatz ohne Zweifel unterstützen. Im christlichen Glaubensbekenntnis wird diese Lehre betont: „Er [Jesus Christus] hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria [...]“. Die katholische und die orthodoxe Kirche lehren darüber hinaus die immerwährende Jungfräulichkeit Marias, bei und nach Jesu Geburt.

Die Alte Kirche glaubt seit dem ersten Jahrhundert an die Wahrheit, dass die Geburt Jesu von der Jungfrau Maria Realität und nicht Mythos ist. Auch die Prophezeiungen des Alten Testaments weisen in der kirchlichen Überzeugung alle auf Christus als den erhofften Messias hin.

Vom NT an und wohl im Judentum schon früher bis auf den heutigen Tag ist das Verständnis von Jes 7,14 den vielfachsten und manchmal seltsamsten Auslegungen unterworfen gewesen. Der Text Jes 7,10–17 ist klar und eindeutig. In einer schwierigen und unsicheren Zeit fordert der Prophet Jesaia den König Ahas auf, ein Zeichen für die Zukunft zu verlangen. Der König hat kein Zeichen erbeten. Da gibt ihm Jahwe selbst ein Zeichen. Die „עַלְמָה“ ('Almah) wird schwanger, sie gebiert einen Sohn und nennt ihn „עִמְּנוּאֵל“ ('im-mā-nū 'êl). Denn ehe der Sohn ein gewisses Alter

erreicht hat, wird das Land verlassen werden. Worin besteht das Zeichen? Und wer ist die „עַלְמָה“ (‘Almah)? Die Antwort auf diese Fragen findet man in dieser Arbeit.

Meine Masterarbeit besteht aus drei Teilen:

1. „Die Analyse der Prophetie Jes 7,14 in der historisch-kritischen Exegese“
2. „Die Rezeption des Immanuelzeichens in Mt 1,23 in der historisch-kritischen Exegese“
3. „Die alte Exegese über die Jungfrauengeburt und das Immanuelzeichen in der Theologie der Alten Kirchen“

In dieser Arbeit werden manche Meinungen der christlichen Literatur im Frühchristentum über die Lehre der „Jungfräulichen Geburt Jesu“ präsentiert, dabei wird jenes Thema bei den „Oden Salomos“ und beim „Proevangelium des Jakobus“ behandelt. Neben der christlichen Literatur im Frühchristentum beginne ich mit der historisch- kritischen Exegese bei Altem und Neuem Testament.

Bei meiner Masterarbeit habe ich folgende Bücher verwendet:

- ALTANER, Berthold/ STUIBER, Alfred: Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, (Freiburg, 1978).
- BEUKEN, Willem A.M.: Jesaja 1–12. Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament (HThKAT), (Herder, Freiburg, Basel, Wien, 2002).
- CAMPENHAUSEN, Hans Freiherr: Die Jungfrauengeburt in der Theologie der Alten Kirche, (Heidelberg, 1962).
- DROBNER, Hubertus R.: Lehrbuch der Patrologie. (3. Aufl., Lang, Frankfurt am Main u. a., 2011).
- LUZ, Ulrich: Das Evangelium nach Matthäus. Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament I/1–4, (5. Aufl., Neukirchen-Vluyn, Zürich, Benziger, 2002).
- QUAISTEN, Johannes: Patrology. The beginnings of patristic literature, Bd. 1/2, (Utrecht, Spectrum Publ., Westminster, Md., The Newman Press, 1953).
- SCHMID, Konrad: Jesaja 1–23. Zürcher Bibelkommentare (ZBK) Bd. 19/1, (Zürich, 2011).
- SCHNELLE, Udo: Einführung in die neutestamentliche Exegese, (8. Aufl., UTB, Stuttgart, 2014).

Das Ziel der Arbeit ist also, die Zurückführung der Frage über die Empfängnis Jesu vom Heiligen Geist und der Jungfräulichkeit Marias auf die frühe Kirche, die schon damals Antworten auf diese Frage bot. Die katholische und orthodoxe Kirche berufen sich auf eine lange Traditionsgeschichte. Die Kirche stützt sich auf Aussagen von Kirchenvätern als frühe Theologen, welche schon damals die wichtigen Glaubenswahrheiten erklärten.

II. Die Analyse der Prophetie Jes 7,14 in der historisch-Kritischen Exegese

1. Der Text Jes 7,10–17 auf Hebräisch

	Der deutsche Text (Übersetzung) ¹	Der hebräische Text (BHS)
10.	JHWH sprach weiter zu Ahas und sagte:	וַיֹּסֶף יְהוָה דְּבַר אֶל-אַחָז לֵאמֹר:
11.	„Erbitte dir ein Zeichen von JHWH, deinem Gott, mach es tief nach der Unterwelt oder hoch nach oben hin!“	שְׂאֵל-לְךָ אוֹת מֵעַם יְהוָה אֱלֹהֶיךָ הַעֲמֹק שְׂאֵלָה אוֹ הַגְּבוּהָ לְמַעַלָּה:
12.	Aber Ahas sagte: Ich will nicht <i>bitten</i> und JHWH nicht versuchen	וַיֹּאמֶר אַחָז לֹא אֶשְׂאֵל וְלֹא-אֶנְסֶה אֶת- יְהוָה:
13.	<i>Da sagte er</i> (Jesaja) Hörst doch, Haus David! Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden, dass ihr auch meinen Gott ermüdet?	וַיֹּאמֶר שְׁמְעוּ-נָא בֵּית דָּוִד הַמְעַט מִכֶּם הַלְאוֹת אֲנָשִׁים כִּי תִלְאוּ גַם אֶת-אֱלֹהֵי:
14.	Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben. Siehe, <i>die junge Frau</i> wird schwanger werden und einen Sohn gebären. <i>Du sollst (sie soll)</i> seinen Namen nennen: Immanuel (Gott mit uns).	לָכֵן יִתֵּן אֲדֹנִי הוּא לָכֶם אוֹת הִנֵּה הָעַלְמָה הָרָה וְיִלְדֶּת בֶּן וְקָרָאת שְׁמוֹ עִמָּנוּ אֵל:
15.	Sahne und Honig wird er essen, damit er versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen	חֶמְאָה וְדָבַשׁ יֹאכַל לְדַעְתּוֹ מָאֹס בָּרַע וּבָחֹר בְּטוֹב:
16.	Ja, noch bevor der Knabe versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen, wird das Ackerland verödet sein,	כִּי בְטָרָם יֵדַע הַנֶּעַר מָאֹס בָּרַע וּבָחֹר בְּטוֹב תַּעֲזֹב הָאֲדָמָה אֲשֶׁר אַתָּה קֹץ מִפְּנֵי שְׁנֵי מַלְכֶיהָ:
17	JHWH wird Tage kommen lassen über	יָבִיא יְהוָה עָלֶיךָ וְעַל-עַמֶּךָ וְעַל-בֵּית אָבִיךָ

¹ BEUKEN, Willem A.M.: *Jesaja 1-12*. In: Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament (HThKAT), (Herder, Freiburg, Basel, Wien, 2002), 184-5.

dich und dein Volk und das Haus deines Vaters, wie sie nicht gekommen sind seit dem Tage, an dem Ephraim von Juda sich trennte.	יָמִים אֲשֶׁר לֹא-בָאוּ לְמִיּוֹם סוֹר-אֶפְרַיִם מֵעַל יְהוּדָה אֶת מֶלֶךְ אֲשׁוּר: פ
--	--

2. Der Text Jes 7,10–17 auf Griechisch

	Der griechische Text (LXX)	Der deutsche Text (Übersetzung) ²
10	Καὶ προσέθετο κύριος λαλῆσαι τῷ Αχαζ λέγων	Und der Herr fuhr fort, mit Achaz zu sprechen, und sagte:
11	Αἰτῆσαι σεαυτῷ σημεῖον παρὰ κυρίου θεοῦ σου εἰς βάθος ἢ εἰς ὑψος.	Erbitte dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott, in der Tiefe oder in der Höhe!
12	καὶ εἶπεν Αχαζ Οὐ μὴ αἰτήσω οὐδ' οὐ μὴ πειράσω κύριον.	Und Achaz sagte: Ich will gewiss den Herrn nicht <i>bitten</i> und auch nicht versuchen!
13	καὶ εἶπεν Ἀκούσατε δὴ, οἶκος Δαυιδ· μὴ μικρὸν ὑμῖν ἀγῶνα παρέχειν ἀνθρώποις; καὶ πῶς κυρίῳ παρέχετε ἀγῶνα;	Und er sagte: Hört doch, (ihr vom) Haus Davids! Ist es etwa ein Kleines für euch, mit Menschen einen Kampf zu führen? Wie führt ihr dann einen Kampf mit dem Herrn?
14	διὰ τοῦτο δώσει κύριος αὐτὸς ὑμῖν σημεῖον· ἰδοὺ ἡ παρθένος ἐν γαστρὶ ἔξει καὶ τέξεται υἱόν, καὶ καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Εμμανουὴλ·	Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben; siehe, die <i>Jungfrau</i> wird schwanger sein und einen Sohn gebären und du wirst ihm den Namen »Emmanuel« geben;
15	βούτυρον καὶ μέλι φάγεται· πρὶν ἢ γινῶναι αὐτὸν ἢ προελεσθαι	Butter und Honig wird er essen; bevor er Böses erkennt oder sich

² KRAUS, Wolfgang/ KARRER, Martin (Hg.): *Septuaginta Deutsch*. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, (Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 2009).

	πονηρὰ ἐκλέξεται τὸ ἀγαθόν·	(dafür) entscheidet, wird er das Gute erwählen;
16	διότι πρὶν ἢ γνῶναι τὸ παιδίον ἀγαθὸν ἢ κακὸν ἀπειθεῖ πονηρίᾳ τοῦ ἐκλέξασθαι τὸ ἀγαθόν, καὶ καταλειφθήσεται ἡ γῆ, ἣν σὺ φοβῇ ἀπὸ προσώπου τῶν δύο βασιλέων.	denn bevor das Kind gut oder schlecht erkennt, sagt es dem Bösen ab, um das Gute zu erwählen, und das Land, das du angesichts der beiden Könige fürchtetest, wird verlassen werden.
17	ἀλλὰ ἐπάξει ὁ θεὸς ἐπὶ σὲ καὶ ἐπὶ τὸν λαόν σου καὶ ἐπὶ τὸν οἶκον τοῦ πατρός σου ἡμέρας, αἷ οὐπω ἤκασιν ἀφ' ἧς ἡμέρας ἀφεῖλεν Εφραιμ ἀπὸ Ιουδα, τὸν βασιλέα τῶν Ἀσσυρίων.	Doch Gott wird über dich und über dein Volk und über dein Vaterhaus Tage heraufführen, wie sie noch nicht gekommen sind seit dem Tag, an dem er Ephraim von Juda wegnahm, (und zwar durch) den König der Assyrer.

3. Vergleich zwischen verschiedenen Übersetzungen

	Lutherbibel 2017	Einheitsübersetzung 2016
10.	Und der HERR redete abermals zu Ahas und sprach:	Der HERR sprach weiter zu Ahas und sagte:
11.	<i>Fordere</i> dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott, es sei drunten in der Tiefe oder droben in der Höhe!	<i>Erbitte</i> dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott, tief zur Unterwelt oder hoch nach oben hin!
12.	Aber Ahas sprach: Ich will's nicht <i>fordern</i> , damit ich den HERRN nicht versuche.	Ahas antwortete: Ich werde um nichts <i>bitten</i> und den HERRN nicht versuchen.
13.	<i>Da sprach Jesaja</i> : Wohlan, so hört, ihr vom Hause David: Ist's euch zu wenig, dass ihr Menschen müde macht? Müsst ihr auch meinen Gott müde machen?	<i>Da sagte er</i> : Hört doch, Haus Davids! Genügt es euch nicht, Menschen zu ermüden, dass ihr auch noch meinen Gott ermüdet?

14.	Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel.	Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn und wird ihm den Namen Immanuel geben
15.	Butter und Honig wird er essen, bis er weiß, Böses zu verwerfen und Gutes zu erwählen.	Er wird Butter und Honig essen bis zu der Zeit, in der er versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen.
16.	Denn ehe der Knabe weiß, Böses zu verwerfen und Gutes zu erwählen, wird das Land verödet sein, vor dessen zwei Königen dir graut.	Denn noch bevor das Kind versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen, wird das Land verlassen sein, vor dessen beiden Königen dich das Grauen packt.
17.	Der HERR wird Tage kommen lassen über dich, über dein Volk und über das Haus deines Vaters, wie sie nicht gekommen sind seit dem Tag, an dem Ephraim sich von Juda abwandte - nämlich den König von Assur!	Der HERR wird über dich, über dein Volk und über deines Vaters Haus Tage kommen lassen, wie sie nicht gekommen sind seit der Zeit, da Ephraim sich von Juda schied, nämlich durch den König von Assyrien.

4. Zu Text und Übersetzung: Textkritik

V.10a: יְהוָה statt יְשַׁעִיָּהוּ: Im Vers 10a wird der Name יְהוָה im Targum geändert. Die Veränderung macht Sinn, aber das einstimmige Zeugnis von MT und andere Versionen fordern Respekt.^{3, 4}

V.11: (in der Tiefe) im MT הַעֲמִיק שְׁאֵלָה „mache die Bitte tief“. Der Übersetzer liest שְׁאֵלָה (zur?) Unterwelt und lässt den Infinitiv, hier wie im Folgenden, unübersetzt.⁵

³ Vgl. WATTS, John D. W.: *Isaiah 1-33*. Word Biblical Commentary, Vol. 24, (Word Biblical Commentary Dallas, Word, Incorporated, 2002), 96.

⁴ KINSOPP, Joseph: *Isaiah 1-39*. A New Translation with Introduction and Commentary (Yale University Press, New Haven, London, 2008), 229.

V.12: Die „Lutherbibel“ verwendet das Verb „fordern“, aber die „Einheitsübersetzung“ verwendet das Verb „bitten“. Dieses Verb ist auf Hebräisch בָּרַךְ und bedeutet eigentlich „bitten“. In der Septuaginta, im Folgenden LXX abgekürzt, steht $\alphaἰτήσω$, das „bitten“ bedeutet.

V.13: Die Lutherbibel fügt den Namen „Jesaja“ hinzu, aber die Einheitsübersetzung ist wie der hebräische Text, ohne den Namen anzugeben.

V.14.a: LXX: ἡ παρθένος „die Jungfrau“. Σ Θ ἡ νεᾱνίς „die junge Frau“. MT ist הַיְּלֵדָה . Der Begriff von MT ist in allen Manuskripten attestiert.⁶

5. Textanalyse (1): Form und Struktur des Texts

Die Passage Jes 7,10–17 beginnt, wie der letzte Abschnitt, mit einer narrativen Unvollkommenheit, die sowohl auf den Kontext von VV.1–2 und VV.3–9 verweist als auch ihn einleitet. Es ist eine zweite Episode. Sie hat das Genre einer Zeichenerzählung. In biblischen Geschichten ist es üblich, dass ein Zeichen ohne Aufforderung gegeben wird.⁷ Hiskija bekommt so ein Zeichen in Jes 37,30 und 2Kön 19,29. Das Zeichen wurde gegeben, ohne dass Ahas darum gebeten hat. Die Perikope besteht aus zwei Teilen: Zuerst der Dialog über das Zeichen VV.10–13 und dann das eigentliche Zeichen. Das Zeichen unterstützt die Prophezeiung der VV.7–8.

Die Episode Jes 7,10–17 hat prophetische Struktur des Aufzeigens schlechten Verhaltens (V.12). V.13 ist eine Anklage, und V.14 ein Urteilsspruch, das Zeichen jedoch ein heilvolles „Gott mit uns“ (V.14), das in der Verwüstung des feindlichen Landes Wirklichkeit wird (V.16).⁸ Dies wird danach selbst zum Zeichen für das, was mit Juda geschehen wird. Die Not, in die Juda geraten wird, wird der König von Assur über das Land bringen.⁹ Das Zeichen wird in seiner Erfüllung wiederum zu einem Zeichen. JHWH verheißt die Geburt des Kindes und seinen Namen Immanuel, dass seine Gegenwart bei seinem Volk unverzüglich in der Katastrophe sichtbar wird.¹⁰ Dem Immanuelzeichen ist zugleich ein Hinweis auf die Not des Landverlustes

⁵ KRAUS, Wolfgang/ KARRER, Martin (Hg.): *Septuaginta Deutsch*. Erläuterungen und Kommentare, Bd. 2, Psalmen bis Danielschriften, (Stuttgart, 2011), 2521.

⁶ Vgl. WATTS, John D. W.: *Isaiah 1-33*, 96.

⁷ Vgl. 1 Sam 10, 7 und 1 Sam 2, 34.

⁸ Vgl. BEUKEN, Willem A.M.: *Jesaja 1-12*, 188.

⁹ BEUKEN, Willem A.M.: *Jesaja 1-12*, 188.

¹⁰ BEUKEN, Willem A.M.: *Jesaja 1-12*, 188.

mitgegeben, mit der JHWH mittels des Königs von Assur das Haus David strafen wird (V.17).¹¹

Die hebräischen Wörter strukturieren die Zeichen-Passage. Das Wort לכן „darum“ in V.14 beginnt die Rede und bezieht sich auf das frühere Zeichenangebot. Das Zeichen selbst wird mit הנה „siehe“ (V.14) dargestellt. Die Erklärung wird mit „bevor“ (V.16) eingeführt.¹²

6. Textanalyse (2): Semantische Analyse

6.1. Die Etymologie und Bibelstellen des Wortes „העלמה“ im Alten Testament

Beim Lesen der vorherigen Texte zeigt sich ein Unterschied zwischen dem Masoretischen Text und der Übersetzung der Septuaginta. Im Masoretischen Text wird das hebräische Wort העלמה als „junge Frau“ gelesen. Allerdings versteht sich in der Septuaginta das Wort παρθένος sowie im Konsens des Neuen Testaments der Begriff als „Jungfrau“.

Die Etymologie des Wortes „העלמה“ ('Almah) ist „עלם“ (eh'-lem).¹³ Das Wort „עלם“ ist maskulin und bedeutet „junger Mann“.¹⁴

Es gibt verschiedene Formen des Worts „העלמה“ ('Almah) im Alten Testament:¹⁵

¹¹ BEUKEN, Willem A.M.: *Jesaja 1-12*, 188.

¹² Vgl. WATTS, John D. W.: *Isaiah 1-33*, 96.

¹³ KÖHLER, Ludwig/ BAUMGARTNER, Walter: *Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament*, Bd. 1, (3. Aufl./ neu bearb. von Walter Baumgartner, Leiden [u.a.], Brill, 2004), 790.

¹⁴ KÖHLER, Ludwig/ BAUMGARTNER, Walter: *Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament*, Bd. 1, 790.

¹⁵ KÖHLER, Ludwig/ BAUMGARTNER, Walter: *Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament*, Bd. 1, 790-1.

6.1.1. עֵלְמָה

A. Mannbares Mädchen

Gen 24,43	Siehe, ich stehe nun an der Quelle. Kommt ein Mädchen aus der Stadt heraus, um Wasser zu schöpfen, dann will ich sagen: Gib mir doch aus deinem Krug ein wenig Wasser zu trinken! (EÜ)	הִנֵּה אֲנִי נֹצֵב עַל-עֵין הַמַּיִם וְהִנֵּה הָעֵלְמָה הַיֹּצֵאת לְשָׂאֵב וְאָמַרְתִּי אֵלֶיהָ הַשְׁקִינִי-נָא מֵעֵט-מַיִם מִכִּדְּךָ:
Ex 2,8	Die Tochter des Pharaos antwortete ihr: Ja, geh! Das Mädchen ging und rief die Mutter des Knaben herbei. (EÜ)	וְתֹאמַר-לָהּ בַת-פַּרְעֹה לָכִי וְתֵלְךְ הָעֵלְמָה וְתִקְרָא אֶת-אִם הַיֶּלֶד:
Ps 68,26	voraus die Sänger, die Saitenspieler danach, dazwischen Mädchen mit kleinen Pauken. (EÜ)	קִדְמוּ אֲשֶׁרִים אַחֵר נְגִינִים בְּתוֹךְ עֲלָמוֹת תּוֹפְפוֹת:
Hld 1,3 (als Bezeichnung der Geliebten)	Köstlich ist der Duft deiner Salben, dein Name hingegossenes Salböl; darum lieben dich die jungen Frauen . (EÜ)	לְרִיחַ שְׁמֶנֶיךָ טוֹבִים שְׁמֶן תּוֹרֵק שְׁמֶךָ עַל-כֵּן עֲלָמוֹת אֶהְבֹּד:

B. Mädchen, das verheiratet sein kann

Spr 30,19	den Weg des Geiers am Himmel, den Weg der Schlange über den Felsen, den Weg des Schiffes auf hoher See, den Weg des Mannes bei der jungen Frau . (EÜ)	דֶּרֶךְ הַנְּשֹׂר בַּשָּׁמַיִם דֶּרֶךְ נָחָשׁ עַל־צִוֵּר דֶּרֶךְ-אֲנָקָה בְּלִבֵּי-יָם וְדֶרֶךְ גִּבּוֹר בַּעֲלָמָה:
-----------	--	--

C. Junge Frau

Jes 7,14	Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben. Siehe, die junge Frau wird schwanger werden und einen Sohn gebären. Du sollst (sie soll) seinen Namen nennen: Immanuel (Gott mit uns). (EÜ)	לָכֵן יִתֵּן אֲדֹנָי הוּא לָכֶם אֹת הִנֵּה הָעֵלְמָה הָרָה וְיִלְדֶת בֶּן וְקָרָאת שְׁמוֹ עִמָּנוּ אֵל:
----------	---	---

6.1.2. על-עלמות

Ps 46,1	Für den Chorleiter. Von den Korachitern. Nach der Weise Mädchen. Ein Lied. (EÜ)	לְמַנְצֵחַ לְבְנֵי־קֶרַח עַל־עַלְמוֹת שִׁיר: אֱלֹהִים לָנוּ מִחֶסֶד וְעֹז עֲזָרָה בְּצָרוֹת נִמְצָא מָאֹד:
1Chr 15,20	Secharja, Jaasiël, Schemiramot, Jehiël, Unni, Eliab, Maaseja und Benaja spielten nach elamitischer Weise auf Harfen. (EÜ)	וַיִּזְכְּרֶיהָ וַעֲזִיאֵל וּשְׁמִירָמוֹת וַיַּחֲזִיאֵל וְעַנִּי וְאֵלִיאָב וּמַעֲשֵׂהוּ וּבְנֵיהֶו בְּנִבְלִים עַל־עַלְמוֹת :

6.1.3. נעלמות

Das Wort „נעלמות“ kommt nur einmal im Alten Testament vor und ist als Bezeichnung der Geliebten:

Hld 6,8	Sechzig Königinnen sind es, achtzig Nebenfrauen und junge Frauen ohne Zahl. (EÜ)	שְׁנַיִם הֶמְהָ מְלָכוֹת וּשְׁמָנִים פִּילִגְשִׁים וְנַעֲלָמוֹת אֵין מִסְפָּר:
----------------	---	---

Nach Wildberger sind bei den alttestamentlichen Stellen, die das Wort verwenden (Gen 24,43; Ex 2,8; Ps 68,26), in der Regel unverheiratete Töchter gemeint. Nur in Spr 30,19 wird unter dem Begriff die verheiratete Frau mitverstanden sein (vgl. auch נעלם in 1Sam 20,22).¹⁶

Das hebräische Wort „הַנַּעֲלָמָה“ wird im „Wörterbuch zum Alten Testament“ von Bosman als junge Frau – young woman¹⁷, übersetzt.

Im Lexikon von Brown findet man es wie folgt übersetzt: ripe sexually; maid or newly married.¹⁸ Anders definiert Davidson den Begriff nämlich als „maiden, virgin, marriageable but not married“¹⁹.

¹⁶ WILDBERGER, Hans: *Jesaja*. 1. Teilband, Jesaja 1-12, (2 Aufl., Neukirchen-Vluyn, Neukirchener Verl., 1980), 289.

¹⁷ BOSMAN, H. J.: *Wörterbuch zum Alten Testament. Hebräisch/Aramäisch-Deutsch und Hebräisch/Aramäisch-Englisch*, A Hebrew/Aramaic-English and Hebrew/Aramaic-German Lexicon of the Old Testament, (Deutsche Bibelgesellschaft, 2009).

¹⁸ BROWN, Francis: *Enhanced Brown-Driver-Briggs Hebrew and English Lexicon*, (Strong's, TWOT, Oak Harbor, 2000), 761.

¹⁹ DAVIDSON, Benjamin: *The analytical Hebrew and Chaldee lexicon*, (New York, James Poit/ Co., [1848?]), 701.

Letzteres findet sich im Lexikon „Gesenius' Hebrew and Chaldee Lexicon to the Old Testament Scriptures“ eine Annäherung an den Wortursprung. Dort heißt es: a girl of marriageable age.²⁰

Allgemein ist zu sagen, dass das ursprüngliche Wort verschiedenartig übersetzt wird, aber auch eine mehrfache Deutungsmöglichkeit besitzt.

Es gibt noch eine große Diskussion auf die Frage: wer ist die „אַלְמָה“ ('Almah) in Jes 7,14?

Wildberger präsentiert sechs Antworten bzw. Meinungen auf diese Fragen. Ich stelle gerade eine Zusammenfassung der Wörter von Wildberger darauf:²¹

1. „Die traditionelle Deutung der Kirche, sich auf Mt 1,23 gründend, sieht in der „אַלְמָה“ ('Almah) bzw. „παρθένος“ (Parthénos) Maria und im Immanuel Jesus. Sie wird auch heute noch vertreten, wenn auch mit mancherlei Vorbehalten und im Wissen darum, dass Jesaja keineswegs die Art der Erfüllung seiner Weissagung ahnte. Das Zeichen, das Ahas gegeben wird, hat nur einen Sinn, wenn es in kürzester Zeit in Erscheinung tritt. Bevor der Immanuel zwischen Gut und Böse zu scheiden imstande sein wird, wird das Land seiner beiden Gegner bereits verödet sein.
2. *Die Frau des Propheten.* Sie kann aber wenig Wahrscheinlichkeit beanspruchen. Soll denn ein solches Zeichen König Ahas Eindruck machen? Da Jesajas Frau in ebendieser Zeit den Maher-Schalal Chasch-Bas geboren hat, kann nicht wohl von der Geburt eines andern Jesajasohnes die Rede sein.
3. Man sagt: *Irgend eine in der Nähe stehende Frau*, auf die der Prophet mit dem Finger hingewiesen haben soll. Man müsste also annehmen, dass beim Gespräch zwischen König und Prophet Frauen, wohl gar schwangere Frauen, anwesend gewesen wären, was nicht gerade orientalischer Sitte entspricht.
4. *Die kollektive Deutung: Jedes beliebige Weib, das jetzt schwanger ist (oder wird).* Die Auffassung ist heute sehr verbreitet. Sie ist von der Formgeschichte her sehr fraglich. Auch ist nicht gerade anzunehmen, Jesaja wolle sagen, daß in kürzester Zeit alle Frauen (oder jede beliebige Frau, Jesaja setzt ja vor 29 den

²⁰ GESENIUS; Wilhelm/ Tregelles; Samuel Prideaux: *Gesenius' Hebrew and Chaldee Lexicon to the Old Testament Scriptures*. (übersetzt unter Titel: Hebräisch-deutsches Handwörterbuch des Alten Testaments), (Bellingham, WA, 2003), 634.

²¹ WILDBERGER, Hans: *Jesaja*. 1. Teilband, Jesaja 1-12, 290-1.

Artikel) in Jerusalem schwanger würden, Söhne bekämen und (weil es Mode wurde?) ihren Söhnen den Namen Immanuel gäben.

5. *Man hat versucht, die „עַלְמָה“ ('Almah) als mythologische Gestalt zu verstehen. Viele Forscher verweisen auf den Mythos von der Geburt eines göttlichen Knaben durch die Jungfrau. Aber das von ihnen namhaft gemachte Vergleichsmaterial aus hellenistischer Zeit ist zu jung, um als Hintergrund der jesajanischen Weissagung in Frage zu kommen. Die ugaritischen Texte aber sind in ihrer Deutung zu wenig gesichert, und vor allem stehen sie doch der jesajanischen Gedankenwelt zu fern, als dass man in ihrem Lichte wirklich zu einem geklärten Verständnis der Jesajastelle gelangen könnte.*
6. *Schmidt denkt an ein vom Propheten in einer Vision erschautes Weib, das mit der Mutter des Messias identisch sei und Gressmann meint: „Jesaja redet in geheimnisvolle Weise von der jungen Frau, die gebären soll; wer es ist, sagt er nicht, offenbar weil er es selbst nicht weiß.“ Jesajas Geheimnis um Mutter und Kind sei vielleicht für ihn selbst verborgen gewesen, sicher aber für seine Zuhörer. Wenn es uns so schwerfällt, das Geheimnis der „עַלְמָה“ ('Almah) zu lüften, bedeutet das aber nicht, dass die Weissagung für Zuhörer Jesajas rätselhaft gewesen sein muss. Es ist nicht die Art prophetischer Orakel, unverständlich zu sein.“²²*

6.2. Die Bedeutung des Wortes „בְּתוּלָה“ im Alten Testament

„בְּתוּלָה“ ist Nomen und feminin. Das Wort „בְּתוּלָה“ bedeutet normalerweise „Jungfrau“ (vgl. Arabisch بَتُولٌ, بَتِيلٌ (batūlun, batīlun). Baumgartner erklärt zwei verschiedene Bedeutungen in seinem Lexikon:²³

1. Erste Bedeutung ist „erwachsenes Mädchen, das vom Mann nichts weiß (vgl. Gen 24,16); die keinem Mann gehört (vgl. Lev 2,13; Ri 21,12).
2. Zweite Bedeutung ist „personifiziert“. „בְּתוּלַת יִשְׂרָאֵל“ bedeutet „Jungfrau Israel“, aber nicht „Israels“ (vgl. Dtn 22,19; Jer 18,13; 31,4.21; Am 5,2. Außerdem bedeutet „בֵּת צִיּוֹן“ „jungfräuliche Tochter“. Es kommt auch so „בְּתוּלַת בֵּית-צִיּוֹן“ und bedeutet „jungfräuliche Tochter“ in 2Kön 19,21; Jes 37,22.

²² WILDBERGER, Hans: *Jesaja*. 1. Teilband, Jesaja 1-12, 290-1.

²³ KÖHLER, Ludwig/ BAUMGARTNER, Walter: *Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament*, Bd. 1, 160.

6.3. Die Bedeutung und theologische Geschichte des Wortes „παρθένος“

(f) Jungfrau, Mädchen; (m) rein gebliebener Mann, Unverheirateter²⁴ und man findet eine andere Definition mit anderen Ausdrücken:

“one who has never engaged in sexual intercourse.”²⁵

Es ist keine Etymologie für „παρθένος“ (Parthénos) bekannt.²⁶ Das Wort „παρθένος“ (Parthénos) bezieht sich in der Regel auf eine „junge Frau“, die noch nicht verheiratet ist, oder eine „Jungfrau“.²⁷

Die Zusammenfassung der theologischen Geschichte über das Wort παρθένος ist so:

1. “Non biblical and Non-Jewish Use. Usage.

Of uncertain origin, “παρθένος“ means a “mature young woman”. According to context the stress may be on sex, age, or status. By a process of narrowing down the more general sense yields to the more specific one of “virgin”, with a stress on freshness, or on physical or spiritual purity.

2. The OT and Judaism.

The Mother of Immanuel. The word “עַלְמָה” (Almah) occurs nine times in the OT. Three times it means an unmarried woman (Gen. 24:43; Ex. 2:8; probably Ps. 68:25). The Meaning of “παρθένος“ in the LXX. As the usual rendering of Heb. “בְּתוּלָה” “bṭûlâ” “παρθένος“ means “girl” in many instances, with chastity implied. A stress on virginity occurs in Lev. 21:13–14; Dt. 22:23, 28; 2Sam. 13:2 Only twice is “παρθένος“ used for ‘almâ’. Although the LXX gives to “παρθένος“ a stronger emphasis on virginity, it may be used for the young woman who is raped in Gen. 34:3, and on purely lexical grounds one cannot say for certain that it means “virgin” in Is. 7:14, where it might simply denote a woman who is inviolate up to the moment of conception. On the other hand, the use of neánis in other renderings may well be polemical, and on the basis of LXX usage the translator of Is. 7:14 could well have had a nonsexual origin in view for Immanuel.

²⁴ KASSÜHLKE, Rudolf: *Kleines Wörterbuch Zum Neuen Testament*, 144.

²⁵ BAUER, Walter: *A Greek-English lexicon of the New Testament and other early Christian literature*, (3. Aufl., Chicago, University of Chicago Press), 777

²⁶ SPICQ, Ceslas/ ERNEST, James D.: *Theological Lexicon of the New Testament*, (Peabody, MA, Hendrickson Publishers, 1994), 3:44.

²⁷ SPICQ, Ceslas/ ERNEST, James D.: *Theological Lexicon of the New Testament*, 3:44.

3. The Allegorical Use in Philo.

Philo allegorizes the supernatral conceptions of the OT. For him Sarah etc. represent virtues. The soul has been corrupted by sensual things, but God makes it “παρθένος” again by freeing it from desire, thus befitting it for converse with himself.

4. „παρθένος“ Parthénos in the NT.

General Use: This use may be seen in Mt. 25:1ff. The daughters of Philip in Acts 21:9 are probably called parthénai (adjective) in the sense of “unmarried”. 2. The Virginity of Mary. Mary’s virginity prior to Jesus’ birth is not for ascetic reasons (cf. Matt. 1:23; Lu. 1:27). The virgin birth does not disparage marriage, and the idea of Mary’s perpetual virginity is a later one. 3. The Ascetic Sense. The word “παρθένος” seems to have an ascetic sense in 1 Cor. 7:25.28.34.36. The Figurative Use. This is the more likely use in Rev. 14:4 (cf. the use of pórnē for the world).²⁸

7. Literarkritik

Literarkritik ist eine wichtige Stufe der historisch-kritischen Exegese. Die Aufgabe der Literarkritik besteht darin, die schriftlichen Quellen des Bibeltextes zu rekonstruieren und mögliche Quellen herauszuarbeiten und Schichtungen freizulegen.²⁹

Wagner hat in seinem Artikel „Immanuel“ eine gute Beschreibung der Literarkritik des Textes Jes 7,14–16 gegeben. In folgendem Zitat beschreibt Wagner die Literarkritik des Textes Jes 7,14–16 und legt die Schichtungen des Texts frei:

„Der Text Jes 7,10–17 weist Wachstumsspuren auf, so dass an zwei Stellen eine literarkritische Operation notwendig ist, um das Werden des Textes in seinen Einzelstadien beschreiben zu können. Jes 7,15 unterbricht den Zusammenhang von Jes 7,14 (Ankündigung des Zeichens) und Jes 7,16 (Deutung des Zeichens) und fügt eine Notiz über die Aufzucht des Kindes und die sich bei ihm entwickelnden Fähigkeiten ein. Dass es sich dabei um eine Ergänzung handelt, wird aber nicht nur durch die Unterbrechung des

²⁸ KITTEL, Gerhard/ FRIEDRICH, Gerhard/ BROMILEY, Geoffrey William: *Theological Dictionary of the New Testament*, (Grand Rapids, Michigan, Wm. B. Eerdmans Publishing Company, 1964), 786

²⁹ BECKER, Uwe: *Exegese des Alten Testaments*. Ein Methoden- und Arbeitsbuch, (4. Aufl., UTB, Tübingen, 2011), 42.

Handlungsfortgangs deutlich, sondern auch an der Gestaltung von Jes 7,15. Der Vers setzt sich inhaltlich aus Jes 7,16a und Jes 7,22b zusammen. Ein zweiter redaktioneller Eingriff ist in Jes 7,17 zu beobachten. Das Ende von Jes 7,17, nämlich die Worte *את מלך אשור* (*’et mælækh ’aššûr* „nämlich den König von Assur“), ist durch den asyntaktischen Anschluss als Glosse deutlich erkennbar.“³⁰

8. Der historische Kontext (Syrisch-Ephraimitischer Krieg)

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung des Syrisch-Ephraimitischen Krieges mit den wichtigsten historischen Daten. Anschließend ist der detaillierte Ablauf dieses Krieges zu sehen.³¹

Krieg	Syrisch-Ephraimitischer Krieg bzw. Bruderkrieg.	
Datum	734–732 v. Chr.	
Biblische Quelle	(2Kön 15,37; 2Kön 16,5.7–9; Jes 7,1–17; Jes 8,1–4; Jes 17,1–11; Hos 5,8–6,6).	
Assyrische Quelle	Die Annalen Tiglat-Pilezers III. (Zeile 195–240). Die Inschriften ND 4301 und 4305. Die Inschrift III R 10, Nr. 2.	
Ort	Palästina	
Ausgang	Sieg Assyriens und Judas	
Konfliktparteien	Assyrisches Reich, Juda (Reich)	Syrien, Nordreich Israel
Befehlshaber	Tukulti-apil-Ešarra III., Ahas	Rezin, Pekach

Die Prophetie sollte im ganzen Kontext der Geschichte Israels betrachtet werden. Die Zeit der Herrschaft des jüdischen Königs Ahas, die im Alter von 20 bis 41 im Jahre 735–715 v. Chr. (2Chr 28,1) stattfand, war geprägt vom so genannten syrisch-ephraimitischen Krieg. Schmid fasste dies mit seinen eigenen Worten zusammen:

³⁰ WAGNER, Thomas: *Syrisch-ephraimitischer Krieg*, (erstellt: Jan. 2007). In: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/32162/>

³¹ Vgl. WAGNER, Thomas: *Syrisch-ephraimitischer Krieg*, (erstellt: Jan. 2007).

„Im Zuge des militärischen Druckes der Großmacht Assyrien gegen die Kleinstaaten in der Levante versuchten Aram und das Nordreich Israel, Juda in eine antiassyrische Koalition hineinzuzwingen.“³²

Ahas jedoch lehnte die Beteiligung Judas in diesem Bündnis ab (2Kön 16,5 und Jes 7,6) – deswegen drohten die zwei nördlichen Nachbarländer mit der Absetzung des Königs Ahas. Dies war der Beginn des Krieges im Jahre 734 v. Chr.

Ahas hatte Angst bekommen und bat um die Hilfe des assyrischen Königs Tiglat-Pileasers III. (2Kön 16,7), welcher dieser gerne nachkam. Historisch gesehen war die Koalition eine Reaktion auf den Feldzug Tiglat-Pileasers III. in die Levante und nicht ihr Auslöser.³³ Die Folge dieses Bündnisses war ein Massaker im Altar Salomos (2Kön 16,10–16). Jesaja ergriff in dieser Situation die Möglichkeit, sich bei König Ahas zu Wort zu melden und forderte ihn dazu auf, von Gott ein Zeichen zu verlangen, was dieser jedoch nicht tat (Jes 7,10–12). Jesaja selbst gab Ahas jedoch das Zeichen, ohne dass er es verlangte. Das Zeichen war die Anwesenheit Gottes inmitten seines Volkes, die Sorge, die er um sein Volk hatte und die Hilfe, die er ihm anbot. „Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben. Siehe, die junge Frau wird schwanger werden und einen Sohn gebären. Sie nennt den Namen: Immanuel (עִמָּנוּעֵל) (Gott mit uns).“ (Jes 7,14).

9. Das Immanuelzeichen in Jes 7,14 und Mt 1,23

Mt 1,23 stellt den Namen Immanuel als den Namen des kommenden Erlösers für Israel dar, an den Anfang eines neutestamentlichen Evangeliums.³⁴ So nimmt das Immanuelzeichen einen guten Platz in der Davidüberlieferung ein.³⁵ Das neu geborene Kind „Jesus“ wird im Neuen Testament nicht „Immanuel“ genannt, weil für

³² SCHMID, Konrad: *Jesaja 1–23*. Zürcher Bibelkommentare (ZBK) Bd. 19/1, (Zürich, 2011), 93.

³³ Vgl. SCHMID, Konrad: *Jesaja 1–23*, 93.

³⁴ Vgl. WAGNER, Thomas: *Immanuel*. (erstellt: Mai 2009; letzte Änderung: Febr. 2012). In: <https://www.bibelwissenschaft.de/de/stichwort/21790/>

³⁵ BEUKEN, Willem A.M.: *Jesaja 1–12*, 203.

den Evangelisten nicht der Name wichtig ist, sondern dessen Bedeutung „Gott mit uns“.³⁶

Wir stellen im ersten Kapitel des Matthäus-Evangeliums fest, dass Gott mit uns ist (Mt 1,23). Im letzten Kapitel, im letzten Vers des Matthäus-Evangeliums, bestätigt Christus, dass er mit uns ist (Mt 28,20). Der Evangelist will eine Nachricht an den Christen von diesem Namen senden, dass Gott mit uns ist alle Tage bis zum Ende der Welt.

Der Name Immanuel erscheint innerhalb des Alten Testaments drei Mal in Jes 7,14, Jes 8,8 und Jes 8,10. So wird dieser Name vom Alten Testament durch den Evangelisten in Mt 1,23 überliefert. Immanuel erscheint erstmals in Jes 7,14. In einer Prophezeiung des Propheten Jesaja sagt Jesaja König Ahas in Jes 7,10–17 die Geburt eines Kindes voraus, das durch eine junge Frau geboren werden wird, deren Name ungenannt bleibt.³⁷ Dieses Kind wird „Immanuel“ genannt (Jes 7,10–14.16f):

„Ja, noch bevor der Knabe versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen, wird das Ackerland verödet sein, JHWH wird Tage kommen lassen über dich und dein Volk und das Haus deines Vaters, wie sie nicht gekommen sind seit dem Tage, an dem Ephraim von Juda sich trennte.“ (Jes 7,16–17).

Bei Jes 7,10–16 handelt es sich um ein Bestätigungszeichen, dass die aramäisch-israelitische Koalition scheitern werde, bevor sie Jerusalem angreifen und einen neuen König über Juda installieren können.³⁸

10. Auslegung des Texts Jes 7,10–17

V.10: Ahas weigert sich aus falsch verstandener Frömmigkeit, ein Zeichen zu erbitten,³⁹ und wird ermutigt, in seiner Politik der Loyalität gegenüber Assyrien und dem Widerstand gegen Aram und Israel fest zu bleiben. Es ist gut zu wissen, dass das Alte Testament die Problematik der Zeichenforderung (vgl. Num 14,22; Dtn 6,16) kennt, aber laut Schmid:

³⁶ Vgl. WAGNER, Thomas: *Immanuel*.

³⁷ WAGNER, Thomas: *Immanuel*.

³⁸ Vgl. WAGNER, Thomas: *Immanuel*.

³⁹ Vgl. SCHMID, Konrad: *Jesaja 1–23*, 96.

„Hier geht es einerseits um ein Angebot von Gott selbst und andererseits um eine Bitte, nicht um eine Forderung.“⁴⁰

V.11–12: Ein Zeichen (אֵימָה) wird häufig von einem Propheten angeboten, damit jemand wissen kann, dass Gott die Versprechen erfüllt, die er gemacht hat. Das Zeichen (אֵימָה) ist auch ein Ereignis, das das Versprechen einer Prophezeiung, die Echtheit eines Versprechens, die Realität einer Erfahrung und dergleichen darstellt.⁴¹ Zeichen passen zu JHWHs Umgang mit Israel, besonders wenn es durch Propheten zustande kommt (Dtn 13,2f; 1Sam 2,34; 10,7.9; Jes 8,18; 10,20; 20,3; 37,30; 38,7.22; 44,25; 55,13; 66,19; Jer 44,29; Ez 4,3; 14,8).⁴² Es gibt verschiedene Formen von Zeichen im Alten Testament: Manchmal bietet das Zeichen Schutz (Gen 4,15 für Kain; Ex 12,13 für Israel in Ägypten), manchmal macht es Gottes Bund sichtbar (Gen 9,12: Regenbogen; 17,11: Beschneidung; Ex 31,13: Sabbat); es zeigt Gottes Macht (Ex 3,12), bekräftigt eine Ankündigung (Ex 3,12; Ri 6,17; 1Sam 2,34; 10,7.9) oder ist die Darstellung eines zukünftigen Ereignisses (Jes 20,3).⁴³ Laut Beuken ist hier das Zeichen besonders:

„Das Besondere hier ist die Tatsache, dass Ahas um ein Zeichen bitten soll. Die Bitte um ein Zeichen soll sein Verhalten angesichts der feindlichen Bedrohung in sein Vertrauen auf Gott integrieren und seine Unverbindlichkeit beseitigen.“⁴⁴

V.13: Ahas war im Singular angesprochen worden (Verse 10–12), aber wenn sich die formale Adresse in „Haus David“ (V.13) ändert, wird der Plural verwendet. Es bezieht sich auf das Schicksal des „Hauses David“ in Jerusalem. Wegen der Weigerung von Ahas wird Gott dem Haus David selber ein Zeichen geben.

V.14–16: Eine junge Frau, die anscheinend anwesend oder zeitgenössisch ist, wird zu gegebener Zeit ein Kind zur Welt bringen und seinen Namen Immanuel nennen, was bedeutet „Gott (ist) mit uns“. Nach Schmid ist dieses Kind „Hiskija“. Gut oder schlecht in V.16 ist der Zusatz, der an Dtn 1,39 erinnert. Im MT steht „Böses zu verwerfen und Gutes zu erwählen“, aber die LXX bietet einen Haupt-, keinen

⁴⁰ SCHMID, Konrad: *Jesaja 1–23*, 96.

⁴¹ GRAY, George Buchanan: *A Critical and Exegetical Commentary on the Book of Isaiah*, I-XXXIX, (C. Scribner's Sons, New York, 1912), 121.

⁴² BEUKEN, Willem A.M.: *Jesaja 1–12*, 202.

⁴³ BEUKEN, Willem A.M.: *Jesaja 1–12*, 202.

⁴⁴ BEUKEN, Willem A.M.: *Jesaja 1–12*, 202.

Nebensatz und betont so die enorme Weisheit und Frömmigkeit des Königs: Schon als kleines Kind sagt er allem Bösen ab.⁴⁵

Deshalb ist unter der Frau wohl die Frau des Ahas zu verstehen und unter dem angekündigten Sohn «Immanuel», was hebräisch «Gott ist mit uns» bedeutet, dessen Nachfolger Hiskija.⁴⁶ Der Begriff „אַלְמָה“ ('Almah) kann laut Schmid eine unverheiratete Jungfrau (Gen 24,42–44), eine heiratsfähige junge Frau (Spr 30,18–19) oder sogar eine Frau am Hof des Königs (Hld 6,4–9) bezeichnen.⁴⁷ Was ganz wichtig ist, dass der hebräische Bibeltext in Jes 7,14 jedenfalls nicht an eine Jungfrau denkt, sondern wohl an die verheiratete Frau des Königs.⁴⁸ Am Ende des Texts schließt Schmid mit einer guten Zusammenfassung über die historische Hintergründe:

„In der vorliegenden Passage hat die Ansage zudem nur die Funktion, die Zeitspanne zu illustrieren, bis Ahas' Feinde aus Aram und Israel vernichtet sein werden: Es dauert nicht einmal so lange, bis der Knabe ein eigenes Urteilsvermögen entwickelt. Dem Knaben selber kommt – im historischen Entstehungskontext dieser Passage – keine messianische Bedeutung zu.“⁴⁹

V.17: Den König der Assyrer ist ein Hinweis auf den Mittler des Unheils (vgl. Jes 8,7).⁵⁰ Die Ankündigung enthält drei wichtige Elemente. *Erstens* ist JHWH die Quelle des Ereignisses. In der Ankündigung wird Ahas nicht beschuldigt (wie in 2Kön 16,7–9; 2Chr 28,16–26). Vielmehr wird dies als Teil von Gottes Plan dargestellt, der die Unterdrückung von Aram und Israel garantiert (V.7). *Zweitens* sind die Ereignisse für den jungen König selbst von Bedeutung (der seinen Vasallenstatus sorgfältig ausgleichen muss, um zu überleben), für sein Volk (das Volk von Juda und Jerusalem, das im Syrisch-Ephraimitischen Krieg sehr gelitten hat und sich jetzt darauf einstellen muss, ständig auf die Assyrer angewiesen zu sein, und auf die davidische Dynastie. *Drittens* deutet die Ankündigung darauf hin, dass die Assyrer-Krise entscheidender sein wird und mehr Veränderungen für Jerusalem/Juda bewirken wird als jedes andere

⁴⁵ KRAUS, Wolfgang/ KARRER, Martin (Hg.): *Septuaginta Deutsch*. Erläuterungen und Kommentare, 2522.

⁴⁶ Vgl. SCHMID, Konrad: *Jesaja 1–23*, 96.

⁴⁷ SCHMID, Konrad: *Jesaja 1–23*, 97.

⁴⁸ Vgl. SCHMID, Konrad: *Jesaja 1–23*, 97.

⁴⁹ SCHMID, Konrad: *Jesaja 1–23*, 97.

⁵⁰ KRAUS, Wolfgang/ KARRER, Martin (Hg.): *Septuaginta Deutsch*. Erläuterungen und Kommentare, 2522.

Ereignis seit Jerobeam, der den Bürgerkrieg führte und das Königreich nach dem Tod Salomos spaltete.⁵¹

⁵¹ Vgl. WATTS, John D. W.: *Isaiah 1-33*, 106.

III. Die Rezeption des Immanuelzeichens in Mt 1,23 in der historisch-kritischen Exegese

1. Textkritik

1.1. Der Text auf Griechisch und Deutsch Mt 1,18–25

	Der Text auf Griechisch	Der Text auf Deutsch (Münchener Neues Testament) ⁵²
18	Τοῦ δὲ Ἰησοῦ Χριστοῦ ἡ γένεσις οὕτως ἦν. μνηστευθείσης τῆς μητρὸς αὐτοῦ Μαρίας τῷ Ἰωσήφ, πρὶν ἢ συνελθεῖν αὐτοὺς εὗρέθη ἐν γαστρὶ ἔχουσα ἐκ πνεύματος ἁγίου.	Des Jesus Christos Ursprung aber war so: Als verlobt worden war seine Mutter Maria dem Joseph, wurde sie, ehe sie zusammenkamen, schwanger befunden aus heiligem Geist.
19	Ἰωσήφ δὲ ὁ ἀνὴρ αὐτῆς, δίκαιος ὢν καὶ μὴ θέλων αὐτὴν δειγματίσαι, ἐβουλήθη λάθρα ἀπολῦσαι αὐτήν.	Joseph aber, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, heimlich sie zu entlassen.
20	ταῦτα δὲ αὐτοῦ ἐνθυμηθέντος ἰδοὺ ἄγγελος κυρίου κατ’ ὄναρ ἐφάνη αὐτῷ λέγων· Ἰωσήφ υἱὸς Δαβὶδ, μὴ φοβηθῆς παραλαβεῖν Μαρίαν τὴν γυναῖκά σου· τὸ γὰρ ἐν αὐτῇ γεννηθὲν ἐκ πνεύματος ἁγίου.	Während er aber dieses dachte, siehe, ein Engel des Herrn im Traum erschien ihm, sagend: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, anzunehmen Maria als deine Frau; denn das in ihr Gezeugte ist aus heiligem Geist.
21	τέξεται δὲ υἱόν, καὶ καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰησοῦν· αὐτὸς γὰρ σώσει τὸν λαὸν αὐτοῦ ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν αὐτῶν.	Gebären aber wird sie einen Sohn, und rufen wirst du seinen Namen Jesus; denn er wird retten sein Volk von ihren Sünden.
22	τοῦτο δὲ ὅλον γέγονεν ἵνα	Dieses Ganze aber ist geschehen, damit

⁵² HAINZ, Josef (Hg.): Münchener Neues Testament, (10. Aufl., Düsseldorf, 2013).

	πληρωθῇ τὸ ῥηθὲν ὑπὸ κυρίου διὰ τοῦ προφήτου λέγοντος·	erfüllt wird das Gesagte vom Herrn durch den Propheten, den sagenden:
23	ἰδοὺ ἡ παρθένος ἐν γαστρὶ ἔξει καὶ τέξεται υἱόν, καὶ καλέσουσιν τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἐμμανουήλ, ὃ ἐστὶν μεθερμηνευόμενον μεθ’ ἡμῶν ὁ θεός.,	›Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden, und gebären wird sie einen Sohn, und rufen werden sie seinen Namen Emmanuel,‹ das ist übersetzt: ›mit uns ist Gott‹.
24	ἐγερθεὶς δὲ ὁ Ἰωσήφ ἀπὸ τοῦ ὕπνου ἐποίησεν ὥς προσέταξεν αὐτῷ ὁ ἄγγελος κυρίου καὶ παρέλαβεν τὴν γυναῖκα αὐτοῦ,	Aufstehend aber Joseph vom Schlaf, tat er, wie ihm aufgetragen hatte der Engel des Herrn, und er nahm seine Frau an,
25	καὶ οὐκ ἐγίνωσκεν αὐτὴν ἕως οὗ ἔτεκεν υἱόν· καὶ ἐκάλεσεν τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰησοῦν.	und nicht erkannte er sie, bis dass sie gebär einen Sohn; und er rief seinen Namen Jesus.

1.2. Ausgelassene Textstellen in den Manuskripten und den Papyrus

A. Die Verse (Mt 1,18–20)

Diese Verse fehlen in: P⁴⁵ A F G H Y N Q Γ 13 69 | vss. 18–20 D.

B. Die Verse (Mt 1,20–24)

Diese Verse fehlen auch in: P⁴⁵ A F G H Y P Q Γ Θ 13 69 | vss. 23–24 N | vss. 21–22 Θ | vss. 21–22 P.

C. Der Vers Mt 1,25

Dieser Vers ist ausgelassen in: P⁴⁵ A F G H Y P Q Γ Θ 13 69 1424.

1.3. Die Varianten und die Kommentare zu den griechischen Texten Mt 1,18–25

Im Text Mt 1,18–25 findet man drei verschiedene Varianten:

1. Variante (Mt 1,18)

A. Äußere Bezeugung

Erste Lesung: Ἰησοῦ Χριστοῦ steht in (B).

Zweite Lesung: χριστου steht im alten Latein (it) und alten Syrisch (syr,s).

Dritte Lesung: ησου steht in (W).

Vierte Lesung: ησοῦ χριστοῦ steht in vielen Manuskripten und Papyri (P¹, κ , f1, C*, Cc, p2, S, Δ , Θ , 576, 700, E, K, L, M, U, Π , Ω , 118, 124, 33, 28, 157, 565, 788, 1071, 1346, 1424).

B. Innere Bezeugung

Die Lesung (ησοῦ χριστοῦ) findet sich auch in Apg 8,37, 1Joh 4,3, Offb 12,7. Über diese Lesung sagt Comfort:

„The definite article before the title “Jesus Christ” does not appear in any other place in the NT except in inferior manuscripts“.⁵³

Am Anfang des Matthäus-Evangeliums in Mt 1,1 steht „Βίβλος γενέσεως Ἰησοῦ Χριστοῦ“ und auch in Mt 16,20 „Ἰησοῦ Χριστοῦ“.

Man findet ησοῦ nur in (W), vielleicht stimmt das mit Mt 1,21 ησοῦν überein.

⁵³ COMFORT, Philip: *New Testament Text and Translation Commentary*, (Tyndale House Publishers, 2008), 4.

C. Textkritisches Urteil

Über diese Varianten sagt Metzger:

„It is difficult to decide which is the original reading.“⁵⁴

Es gibt zwei Bemerkungen, damit wir den vermuteten Originaltext bestimmen können. Wahrscheinlich ist der Originaltext Ἰησοῦ Χριστοῦ aus zwei Gründen. Erstens steht in (B) Χριστοῦ Ἰησοῦ, aber in vielen Manuskripten lesen wir Ἰησοῦ Χριστοῦ.

Zweitens sagt Metzger zu einer weiteren Form des Namens in Manuskripten:

„On the other hand, though the external evidence in support of Ἰησοῦ Χριστοῦ appears to be overwhelming, the reading is intrinsically improbable, for in the New Testament the definite article is very rarely prefixed to the expression Ἰησοῦς Χριστός (only in inferior manuscripts in Ac 8.37; 1Jn 4.3; and Re 12.17).“⁵⁵

2. Variante (Mt 1,18)

A. Äußere Bezeugung

Erste Lesung: γένεσις – steht in B, P¹, x, f, P², S, Δ, Θ.

Zweite Lesung: γέννησις – steht in 700, E, K, L, M, U, Π, Ω, 118, 124, 33, 28, 157, 565, 788, 1071, 1346, 1424

Dritte Lesung: γένεσεις – steht in C*, C^c.

Vierte Lesung: γένεσεως – steht in W.

B. Innere Bezeugung

Γένεσις findet man in Gen 31,13; Rut 2,11; Lk 1,14 und auch in Gen. 2,4; 5,1; 6,9; 10,1; 11,10, 27; 37,2; Ri 4,18 und die wichtige Bezeugung in Mt 1,1. Alle bedeuten „Genealogie“ oder „Entstehung“.

Γέννησις steht in Mt 1,2 und bedeutet „Zeugung“.

⁵⁴ METZGER, Bruce: A Textual Commentary on the Greek New Testament, (2. Aufl., United Bible Societies, New York, London, 2016), 7.

⁵⁵ METZGER, Bruce: A Textual Commentary on the Greek New Testament, 7.

C. Textkritisches Urteil

Das Problem hier ist, welches Wort korrekt ist: γένεσις oder γέννησις?

Man findet „γένεσις“ in B und „γέννησις“ in (E K L M U Π Ω) und auch mehr, aber beide, γένεσις und γέννησις, bedeuten „Geburt“.⁵⁶

„γένεσις“ bedeutet „Geburt“ wie in Gen 31,13; Rut 2,11; Lk 1,14, jedoch bedeutet dies auch „Abkunft“, „Entstehung“ oder „Genealogie“.

Dieses Wort begegnet uns in Gen 2,4 wie auch in Mt 1,1. Das bedeutet in beiden Stellen „Entstehung“ oder „Genealogie“:

Βίβλος γενέσεως Ἰησοῦ Χριστοῦ (Mt 1,1)

Αὕτη ἡ βίβλος γενέσεως οὐρανοῦ καὶ γῆς, ὅτε ἐγένετο (LXX) (Gen 2,4)

Metzger sagt hier dazu:

„The same time it is understandable that scribes very often confused these two words, which orthographically and phonetically are so similar. In the present passage not only do the earlier representatives of several text-types support γένεσις, but the tendency of copyists would have been to substitute a word of more specialized meaning for one that had been used in a different sense in ver. 1, particularly since γέννησις corresponds more nearly with the verb γεννάω used so frequently in the previous genealogy.“⁵⁷

Schlussendlich ist das Wort „γέννησις“ in Mt 1,18 dem Originaltext näher.

3. Variante (Mt 1,22)

A. Äußere Bezeugung

„Ἡσαΐου τοῦ προφήτου“ steht in Manuskript (D), in anderen Manuskripten wie B, 8, C, W, Δ, 1, 1582*, 33, 788, K, L, M, U, Π, 1582^c, 118, 124, 28, 157, 565, 700, 1071, 1346, 1424 aber nicht.

⁵⁶ KASSÜHLKE, Rudolf: *Kleines Wörterbuch Zum Neuen Testament*. Griechisch-Deutsch (Deutsche Bibelgesellschaft, 1997), 38.

⁵⁷ METZGER, Bruce: *A Textual Commentary on the Greek New Testament*, 7.

B. Innere Bezeugung

Man findet dieses Zitat nur einmal im Neuen Testament (Mt 1,23).

C. Textkritisches Urteil

Vor τοῦ προφήτου ergänzt eine Vielfalt von Zeugen Ἡσαΐου (D, 267, 954, 1582) in alten Übersetzungen (it^a, b, c, d, syr^c, h, pal, s cop^{sa}) und auch bei Irenäus, aber das ist kein Problem, wie Metzger sagt:

„The name is clearly a scribal explanation, for if it had been present originally there is no adequate reason that would account for its absence from the mass of Greek witnesses.“⁵⁸

2. Textanalyse (1): Aufbau und Form des Texts Mt 1,18–25

Bei der Abgrenzung des Textes sind der Anfang und das Ende einer Sinneinheit festzulegen. Mt 1,1–17 ist der Stammbaum Jesu, dann kommt in Mt 1,18–25 die Geburtsgeschichte von Jesus.

Von den drei kurzen Kindheitsgeschichten (Mt 1,18–25; 2,1–12 und 2,13–23) beginnt mit einem allgemeinen einleitenden Satz (1,18a).⁵⁹ Die nächsten zwei Verse erzählen die Erscheinung eines Engels, dieser (1) befiehlt Josef, sich nicht zu fürchten, (2) gibt eine Erklärung für das Geschehene und (3) spricht eine Prophezeiung über den Sohn Mariens aus (VV.20–23).

Es gibt verschiedene Perspektiven dieser Passage. Auf der einen Seite konzentriert sich Turner in seinen Kommentaren auf die Position der Jungfrau Maria:

„Mary’s embarrassing circumstances“⁶⁰

Auf der anderen Seite konzentriert sich Gibbs auf die Position von Jesus, wo er sagt:

„Human Misunderstanding of the Origin of Jesus“⁶¹

⁵⁸ METZGER, Bruce: *A Textual Commentary on the Greek New Testament*, 7.

⁵⁹ DAVIES, W. D./ ALLISON, Dale C.: *A Critical and Exegetical Commentary on the Gospel According to Saint Matthew*, (T&T Clark International, New York, London, 2004), 196.

⁶⁰ TURNER, David L.: *Baker Exegetical Commentary on the New Testament. Matthew*, (Grand Rapids, MI, Baker Academic, 2008), 63.

⁶¹ GIBBS, Jeffrey A.: *Matthew 1:1-11:1*, (St. Louis, Mo., Concordia Publishing House, 2006), 104.

Die Geburtsgeschichte in Mt 1,18–23 steht für sich und ist eine Parallele zu Lk 2,1–7. Die Geburt des Messias selbst wird uns dann im zweiten Teil des ersten Kapitels geschildert. Man kann die Passage Mt 1,18–25 aus vier Teilen aufgebaut verstehen:

1. 1,18–19: Josef und Maria sind verlobt, aber nicht verheiratet.
2. 1,20–21: Der Traum Josefs und die Verheißung des Immanuel:
 - Josef ist nicht der leibliche Vater Jesu.
 - Marias Schwangerschaft geht auf das Wirken des Heiligen Geistes zurück.
 - Die Bedeutung des Namens Jesus.
3. 1, 22–23: Reflexionszitate (Jes 7,14)
4. 1, 24–25: Maria ist noch Jungfrau.

Luz beschreibt diese Geschichte als prosaisch und nüchtern. Der Stilunterschied zur schönen Legende Lk 2,1–20 springt in die Augen.⁶² Er beschreibt diese Geschichte folgendermaßen:

„Die Geschichte ist keine Geburtsschilderung, obwohl sie von der Jungfrauengeburt handelt, und keine Legende.“⁶³

Die narrative Analyse behandelt den Handlungsablauf und die Handlungsträger. Es geht um die Frage, wodurch die Handlung vorangetrieben wird. In diesem Text wird die narrative Analyse der Geburt Jesu aus der Perspektive des Autors bestimmt. Der Autor oder Erzähler erläutert, was geschehen ist und wie die Geburt Jesu geschehen ist.

Die Handlung beginnt direkt mit der Beschreibung der Geburt Jesu Christi (Ἰησοῦ Χριστοῦ ἡ γένεσις) in V.18. V.18 beschreibt, wie Maria durch den Heiligen Geist schwanger ist und der Erzähler beschreibt Maria mit μνηστευθείσης, das „verlobt“ bedeutet. V.18b nennt die Voraussetzung zur wunderbaren Schwangerschaft Mariens.

Die Rolle des Engels erscheint in den VV.20 und 21 in Josefs Traum. In diesem Zusammenhang kündigt der Engel die Geburt Jesu an und deutet seinen Namen. Das Engelwort und Schriftzitat führen zu einer christologischen Belehrung.⁶⁴

⁶² LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*. Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament I/1-4, (5. Aufl., Neukirchen-Vluyn, Zürich, Benziger, 2002), 141.

⁶³ LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 142.

⁶⁴ LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 142.

In der orthodoxen Interpretation bezeichnet der Name das gleiche wie θεάνθρωπος und bezieht sich auf die persönliche Vereinigung der menschlichen und der göttlichen Natur in Christus.⁷²

3.4. πρωτότοκον

Es bedeutet Erstgeborener.⁷³ Im Wörterbuch „Exegetisches zum Neuen Testament“ findet man eine gute Erklärung für das Wort:

“In the NT πρωτότοκος appears first in Luke 2:7. The paronomastic use of τίκτω makes it clear that a natural birth is spoken of. The newborn is called πρωτότοκος, thus emphasizing –τοκος. The prefix, however, also appears to be emphasized. As the firstborn Jesus was dedicated to God in a special way (Ex 13:12; 34:19; cf. Lu 2:23 with Ex 13:12 and the motive of spiritual umbrage in Lu 1:35)”⁷⁴

4. Textanalyse (3): Sprachlich-syntaktische Analyse

4.1. Zum Wortschatz

Die Eigenart eines Textes hängt auch vom Wortschatz ab, der einem Autor zur Verfügung steht.⁷⁵ Man findet hier ein paar wichtige Wörter – zum Beispiel:

Das Wort „γένεσις“: es befindet sich in Mt 1,1 und Mt 1,18 (Prädikatsnomen, Sg., f.)

Außerdem steht weiters in diesem Vers ein besonderes Wort, „μνηστευθείσης“ (Aor., Passiv) nur Passiv im NT und zwei Mal Passiv auch im AT (Dtn 22,23.27). An anderer Stelle findet man es in Lk 1,27; 2,5, aber beide in Perfekt Passiv.

In V. 19 steht das Wort „δειγματίζω“ (Aor., Aktiv, 1. Ps., Sg.) und noch einmal im NT (Kol 2,15).

⁷¹ GrBar GrBar = Greek Baruch (Baruchi Graece).

⁷² THAYER, Henry: *A Greek-English Lexicon of the New Testament*, (Harper & Brothers, New York, 1889), 207.

⁷³ KASSÜHLKE, Rudolf: *Kleines Wörterbuch Zum Neuen Testament*, 165.

⁷⁴ BALZ, Horst Robert/ SCHNEIDER, Gerhard: *Exegetical Dictionary of the New Testament*, 3:190.

⁷⁵ EGGER, Wilhelm/ WICK, Peter: *Methodenlehre zum Neuen Testament*, (6. Aufl., Freiburg i. Br. u. a., Herder, 2011), 116.

In V.23 gibt es zwei zentrale Begriffe, „παρθένος“ (Nom., Sg., f.) und „Ἐμμανουήλ“. „Ἐμμανουήλ“ ist außerdem im NT ein Hapaxlegomenon und wird sonst noch im AT in Jes 7,14 als Zitat und auch in Jes 8,8 und Jes 8,10 erwähnt.

wichtige Wörter	Textstelle
Γεννάω	ein Mal (V.20)
πνευματός ἁγίου	zwei Mal (VV.18.20)
γυναῖκα	zwei Mal (VV.20.24)

4.2. Wortarten und Wortformen (Grammatik)

Der Text bietet sodann eine große Auswahl grammatikalisch möglicher Wortarten und Wortformen. Folgende Tempora sind erwähnenswert:

Das Tempus Aorist wird 13 Mal gebraucht. Zum Beispiel μνηστευθείσης, συνέλθειν, εὔρέθη, δειγματίσαι, ἐβουλήθη, ...). Außerdem gibt es andere Tempora (2 Mal Präsens, 2 Mal Imperfekt, 1 Mal Perfekt, 4 Mal Futur). In VV. 21.23 ist das meistgebrauchte Tempus Futur.

5. Literarkritik

Die Literarkritik untersucht die neutestamentlichen Texte daraufhin, ob zu ihrer Abfassung schriftliche Vorlagen verwendet wurden, und stellt sich die Aufgabe, diese Vorlagen zu rekonstruieren sowie deren theologischen Akzente und deren Sitz im Leben zu erhellen.⁷⁶ Die Literarkritik bedeutet auch die Feststellung der Kohärenz. Einfach gesagt untersucht sie die Einheitlichkeit eines Textes. Laut Martin Ebner ist ihr Ziel, die Entwicklungsgeschichte zu zerlegen, aus der sie entstanden und zusammengewachsen ist.⁷⁷

5.1. Doppelungen und Wiederholung

Ebner erklärt diese beiden Begriffe folgendermaßen:

„Doppelungen und Wiederholung sind zusammen mit den gleich noch zu nennenden Spannungen und Widersprüchen das wichtigste Kriterium der

⁷⁶ EGGER, Wilhelm/ WICK, Peter: Methodenlehre zum Neuen Testament, 162.

⁷⁷ EBNER, Martin/ HEININGER, Bernhard: *Exegese des Neuen Testaments*. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis, (2. Aufl., Paderborn u.a., Schöningh, 2007), 162.

Literarkritik. Doppelungen können sowohl inhaltlicher wie auch formaler Art sein. Wenn also derselbe Sachverhalt zweimal erzählt wird.“⁷⁸

A. Die Geburt Jesu aus der Jungfrau Maria durch den Heiligen Geist

Es steht in V.18, dass Jesus aus dem Heiligen Geist geboren wird, wie in V.20 der Engel zu Josef sagt.

V.18b ἐκ πνεύματος [...] ἁγίου.

V.20b ἐκ πνεύματος ἐστὶν ἁγίου.

B. Josef nimmt seine Frau Maria zu sich

Man findet eine Wiederholung zwischen (V.20.24), wo der Engel verkündet, dass Maria die Verlobte Josefs sei. Und im V.24 erkennen wir, dass Maria bereits als seine Frau genannt wird. Es findet sich somit eine Wiederholung von V.20b – παραλαμβάνω – nahm seine Frau zu sich.

V.20b: παραλαβεῖν Μαρίαν τὴν γυναῖκά (Maria als deine Frau zu dir zu nehmen)

V.24b: παρέλαβεν [...] τὴν γυναῖκά (und nahm seine Frau zu sich)

C. Der Name Jesu

Interessant ist die Wiederholung des Namens Jesu im V.21 u. 25, aber in V.20 kommt die Bedeutung des Namens hervor: „er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen“ (EÜ). Der Vers 25 erwähnt auch den Namen, allerdings ohne Bedeutung.

V.21a: τὸ ὄνομα αὐτοῦ·

V.25c: τὸ ὄνομα αὐτοῦ· (den Namen Jesus).

⁷⁸ EBNER, Martin/ HEININGER, Bernhard: *Exegese des Neuen Testaments*, 165.

5.2. Spannungen und Widersprüche

Die Spannungen und Widersprüche eines Textes sind, neben den Doppelungen und Wiederholungen, auch ein Teil der Literarkritik.

Bezüglich der Spannungen können wir durch das Lesen der Geschichte erkennen, dass der Inhalt eine Spannung hat. Die Geschichte von der Geburt Jesu aus der Jungfrau ist ein Wunder, über das Josef nachdachte (vgl. V.20).

Weitere Widersprüche stehen in den VV.18b und 20b sowie 24b: In der einen Stelle ist Maria mit Josef verlobt, in der anderen ist sie die Frau Josefs.

Ein weiterer Widerspruch zeigt sich in der Frage, warum Jesus nicht tatsächlich den Namen „Immanuel“ getragen hat. Denn das Matthäusevangelium berichtet, wie Josef die Geburt von Jesus angekündigt wird und dann sagt er in Mt 1,22–23: *„Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.“* (EÜ) (vgl. Jes 7,14). Nun trug Jesus offensichtlich nicht den Personennamen „Immanuel“, sondern „Jesus“ – dies ist also ein Widerspruch.

6. Gattung (Typik des Textes)

Der Text Mt 1,18–25 wird nach Berger unter die Gattung der Kindheitsgeschichten klassifiziert.⁷⁹

„Außer Isaak sind es regelmäßig charismatische oder prophetische Figuren, denen im AT und im Judentum eine Erzählung gewidmet ist, die die wunderbaren Umstände ihrer Entstehung zum Inhalt hat. Erklärt wird damit die besondere Gestalt der Erzählungen über Johannes und Jesus in Lk 1f, aber auch in Mt 1.“⁸⁰

Die biblischen Texte zur Gattung der Kindheitsgeschichten sind:

1. AT: 1Sam 1,1–20 (Hanna/Samuel); 2Kön 4,4–17 (Sunamitin); Gen 17,15–22 (Abraham/Sara/Isaak); 18,9–15 (dieselben); Ri 13,2–25 (Simson).
2. NT: Lk 1,5–25.57–80 (Johannes); Joh 1,26–56; Joh 2,1–7 (Jesus); Mt 1,18–25.

⁷⁹ BERGER, Klaus: *Formen und Gattungen im Neuen Testament*, (UTB, Tübingen, 2005), 421.

⁸⁰ BERGER, Klaus: *Formen und Gattungen im Neuen Testament*, 421.

Die wichtigsten gemeinsamen Elemente dieser Texte sind:⁸¹

1. Es erscheint aussichtslos, auf normalem Wege zu einem Sohn zu kommen: 1Sam 1,5 (Unfruchtbarkeit); 2Kön 4,14 (Alter); Gen 17,17 (Alter); 18,11 (Alter); Lk 1,27 (Jungfräulichkeit).
2. Repräsentant Gottes (Engel) erscheint zumeist der Frau: Lk 1,11 (Gabriel); Mt 1,20 (Engel des Herrn).
3. In einer Botschaft des Erscheinenden werden Schwangerschaft und Geburt angekündigt: 1Sam 1,17; 2Kön 4,16; Gen 17,16.21; Gen 18,10 („Siehe...“) Ri 13,3f.
4. Der Name des Sohnes wird vom Erscheinenden bereits angegeben: Lk 1,13 (Johannes); Lk 1,31 (Jesus); Mt 1,21. Die Namensgebung kann ausdrücklich begründet werden: Mt 1,21.
5. Der Erscheinende gibt ein Vaticinium über den künftigen Sohn: Es enthüllt im Voraus die kommende Bedeutsamkeit: Lk 1,14–17.35, Mt 1,21–23.
6. Die Reaktion auf die Botschaft besteht häufig in einem zweifelnden Einwand: Lk 1,18 (Bitte um Zeichen); Lk 1,34f.
7. Auf den Einwand hin kann die Geburtsankündigung bestätigt und bekräftigt oder durch ein Zeichen glaubwürdig gemacht werden: Gen 17,19; 18,14; Lk 1,20; 1,36f.
8. Das Scheiden des Boten wird berichtet: Gen 17,22; Ri 13,20; Lk 1,38.
9. Die angekündigte Botschaft trifft ein, das Kind wird geboren (oft mit Namensgebung).

Bei Brown verbinden sich zwischen AT und NT durch gemeinsame Elemente zur Gattung der Kindheitsgeschichten.

1. „The Five Steps:

1. The appearance of an angel of the Lord (or appearance of the Lord)
2. Fear or prostration of the visionary confronted by this supernatural presence
3. The divine message:
 - a. The visionary is addressed by name.
 - b. A qualifying phrase describing the visionary.
 - c. The visionary is urged not to be afraid.

⁸¹ BERGER, Klaus: *Formen und Gattungen im Neuen Testament*, 421.

- d. A woman is with child or is about to be with child.
 - e. She will give birth to the (male) child.
 - f. The name by which the child is to be called.
 - g. An etymology interpreting the name.
 - h. The future accomplishments of the child.
4. An objection by the visionary as to how this can be or a request for a sign.
5. The giving of a sign to reassure the visionary.”⁸²

2. Biblical references for the five steps:⁸³

	Ishmael	Isaac	Samson	John Baptist	Jesus	Jesus
1.	Ge 16:7	Ge 17:1; 18:1	Judg 13:3	Lu 1:11	Lu 1:26	Matt 1:20
2.	16:13	17:3; 18:2	13:22	1:12	1:29	
3a.	16:8	(17:15)		1:13	1:30	1:20
3b.	16:8	(17:15)			1:28	1:20
3c.			13:23	1:13	1:30	1:20
3d.	16:11		13:3		1:31	1:20
3e.	16:11	17:19; 18:10	13:4	1:13	1:31	1:21
3f.	16:11	17:19		1:13	1:31	1:21
3g.	16:11	17:17; 18:13–15				1:21
3h.	16:12	17:16, 19	13:5	1:15–17	1:32, 33, 35	1:21
4.		17:17; 18:12	13:8, 17	1:18	1:34	
5.		17:20–21	13:9, 18–21	1:20	1:36–37	

In der obenstehenden Tabelle stellte Brown die fünf Schritte vor, die typisch für die eher stereotypisierten biblischen Geburtsanzeigen sind, mit Hinweisen, die es dem Leser ermöglichen, die Matthäus-Verkündigung mit den AT-Ankündigungen von

⁸² BROWN, Raymond E.: *The Birth of the Messiah. A Commentary on the Infancy Narratives in the Gospels of Matthew and Luke*, Anchor Bible Reference Library (Yale University Press, New Haven, London, 1993), 156.

⁸³ BROWN, Raymond E.: *The Birth of the Messiah. A Commentary on the Infancy Narratives in the Gospels of Matthew and Luke*, Anchor Bible Reference Library, 156.

Ismael, Isaak und Samson und denen von Johannes des Täufers und Jesus in Lk zu vergleichen.⁸⁴

Step	1.	Moses	in	Exod 3:2;	Gideon	in	Judg 6:12
Step	2.	”	”	” 3:6;	”	”	” 6:22
Step	3a.	”	”	” 3:4;			
Step	3b.				”	”	” 6:12
Step	3c.				”	”	” 6:33
Step	3h.	”	”	” 3:10;	”	”	” 6:14, 16
Step	4.	”	”	” 3:11;	”	”	” 6:15, 17
Step	5.	”	”	” 3:12;	”	”	” 6:19–22

7. Einzelauslegung

7.1. Das Wunder der Geburt Jesu Christi (V.18)⁸⁵

„Des Jesus Christos Ursprung aber war so: Als verlobt worden war seine Mutter Maria dem Josef, wurde sie, ehe sie zusammenkamen, schwanger befunden aus heiligem Geist.“ (MNT) – Mt 1,18.

Der Vers 18a ist der Titel zu V.1 und erklärt V.16. Diese Perikope ist eine eigenständige, ja grundlegende Erzählung. Der Evangelist liefert nur die nötigsten Informationen.⁸⁶

Die Geburt Jesu Christi ist anders als alle anderen Geburten. Das Wort γένεσις wird in der Genealogie oder in historischen Erzählungen verwendet. Man findet auch doppelte Namen: „Jesus“ und „Christus“. Die Mehrheit der Textzeugen liest (τοῦ δὲ Ἰησοῦ Χριστοῦ) wie in Mt 1,1. Die Eröffnung der Erzählung bezieht sich auf die letzte Zeile der Genealogie: „Jakob aber zeugte den Josef, den Mann Marias, aus der geboren wurde Jesus, der Christus Genannte“ (Mt 1,16 – Münchener Neues Testament).

⁸⁴ BROWN, Raymond E.: *The Birth of the Messiah. A Commentary on the Infancy Narratives in the Gospels of Matthew and Luke*, 157.

⁸⁵ ARNOLD, C. E: *Zondervan Illustrated Bible Backgrounds Commentary*, Vol. 1, Matthew, Mark, Luke, (Grand Rapids, Zondervan, 2002), 11.

⁸⁶ LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 146.

Wir haben die Aufzeichnung einer Geburt ohne menschlichen Vater. Maria war durch den Heiligen Geist schwanger. „Gezeugt aus dem Heiligen Geist“ (ἔχουσα ἐκ Πνεύματος Ἁγίου) nicht von der geschlechtlichen Zeugung. Josef und Maria sind verlobt. Das griechische Verb μνηστεύω in passiver Form μνηστευθείση bedeutet „sich verloben, mit jemandem verlobt sein“. Sowohl Lukas (1,27; 2,5) als auch Matthäus verwenden das Passiv des Verbes μνηστευθείση, um die Beziehung zwischen Josef und Maria zu beschreiben. Sie vermeiden die gebräuchlicheren Verben für Heiraten „γάμειν“ und „γαμίζειν“ sowie die damit verbundenen Nomen „γάμος“ für „Hochzeit“, „Ehe“.⁸⁷

Dies geschieht denn, „Maria war Josef zur Ehe versprochen worden, aber die Hochzeit hatte noch nicht stattgefunden. Obwohl ein verlobtes Paar bis zur Eheschließung nicht zusammenlebte, wurde Untreue eines Partners wie Ehebruch behandelt und mit dem Tode bestraft.“⁸⁸ Die Verlobung kann nur durch einen Scheidebrief gelöst werden. Laut Luz wohnt die Verlobte im Haus ihrer Eltern und hat noch keinen Geschlechtsverkehr mit ihrem Bräutigam.

Der Übergang der Ehe in der jüdischen Gesellschaft war laut unserem westlichen Gedanken sehr verwirrend, da man nicht wusste, ob Maria mit Joseph nur verlobt, geschieden oder verheiratet ist. Diesen komplizierten jüdischen Heiratsprozess lässt sich in drei Phasen zusammenfassen:⁸⁹

1. Der erste Schritt war *die Verabredung* mithilfe der Eltern oder professionellen Kuppler, ohne dass sich das betroffene Paar jemals getroffen haben, damals waren die Betroffenen noch Kinder. Diese Ehe galt als etwas ganz Ernstes, das heißt, sie wurde nicht aus Liebe beschlossen. Falls das Mädchen nicht fortfahren wollte, konnte diese Verabredung gebrochen werden.
2. *Die Verlobung* war die zweite Phase des Prozesses und dauerte ein Jahr lang. Diese wurde offiziell anerkannt. Im Gegensatz zur Verabredung, ist das Paar gebunden. Die Betroffenen konnten nur ihre Verlobung mit einer Scheidung beenden, da sie als Mann und Frau galten, aber keine Rechte des gewöhnlichen Ehepaares hatten. Im jüdischen Gesetz wurde das Mädchen, dessen Verlobter gestorben ist,

⁸⁷ BROWN, Raymond E.: *The Birth of the Messiah. A Commentary on the Infancy Narratives in the Gospels of Matthew and Luke*, 123.

⁸⁸ Vgl. <http://www.bibel.com/jesus-forum/unverlierbarkeit-des-heils-t17506-100.html>.

⁸⁹ BARCLAY, William: *The Gospel of Matthew*. Chapters 1 to 10, (Westminster John Knox Press, 1975), 18-9.

„verwitwete Jungfrau,, genannt, was bei Joseph und Maria der Fall war. Da sie verlobt waren, war der einzige Weg für Joseph, wenn er sich von Maria trennen mochte, sie zu scheiden.

3. Zum Abschluss kam *die Ehe*, die am Ende des Verlobungsjahres stattgefunden hat. Die Hochzeit ist eine feierliche Zeremonie etwa ein Jahr nach der Verlobung (Mt 22,1–4). Das Wort *μνηστεύω* bedeutet am ehesten die bei der Hochzeit erfolgende Übersiedlung ins Haus des Bräutigams.⁹⁰

Im Vers 1,18 erscheint kein griechisches Substantiv für Kinder, auch nicht in 1,20.⁹¹ Es gibt keinen Hinweis in Mt oder Lk, dass der Heilige Geist das männliche Wesen in einer Vereinigung mit Maria sei, der die Rolle des Ehemannes bei der Geburt einnimmt. Brown sagt dazu:

“There is never a suggestion in Matthew or in Luke that the Holy Spirit is the male element in a union with Mary, supplying the husband’s role in begetting. Not only is the Holy Spirit not male (feminine in Hebrew; neuter in Greek), but also the manner of begetting is implicitly creative rather than sexual. The lack of the definite article (also missing in the parallel description of pregnancy in Luke 1:35) tempts one to speak of “a holy spirit,” but that is probably too indefinite to do justice to Matthew’s theology.”⁹²

7.2. Das Gebot im Alten Testament und Josef als gerechter Mann (V.19)

„Josef aber, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss heimlich, sie zu entlassen.“ (MNT) – Mt 1,19

Josef tritt in den Mittelpunkt des Geschehens. Die Strafe für Ehebruch nach alttestamentlichem Recht war der Tod durch Steinigung und diese Strafe galt auch für die Untreue während der Verlobung (vgl. Dtn 22,23f).⁹³ Die Interpretation ist sehr umstritten. Warum wollte Josef Maria verlassen? Eine weitere Frage ist, ob Josef um Marias Schwangerschaft vom Heiligen Geist vor der Ankündigung durch den Engel

⁹⁰ LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 146.

⁹¹ Vgl. BROWN, Raymond E.: *The Birth of the Messiah. A Commentary on the Infancy Narratives in the Gospels of Matthew and Luke*, 124.

⁹² Vgl. BROWN, Raymond E.: *The Birth of the Messiah. A Commentary on the Infancy Narratives in the Gospels of Matthew and Luke*, 124.

⁹³ KEENER, Craig S.: *The IVP Bible Background Commentary. New Testament*, (Downers Grove, Ill.: InterVarsity Press, 1993), Mt 1:19-20.

wusste. Wenn er nichts wusste, so liegt am nächsten, dass er seine Braut des Ehebruchs verdächtigte und sie deshalb verlassen wollte.⁹⁴

Für Mt wäre dieser Schritt natürlich, da Josef und Maria den ersten Schritt im Eheschließungsverfahren durch den Austausch von Einwilligung (Verlobung) unternommen hatten. Sie sind wirklich „Ehemann“ und „Ehefrau“ (1,20.24). Es ist interessant, dass Lk keinen derartigen Ausdruck für Josef und Maria verwendet (vgl. 1,34) und sich mit dem Begriff „Verlobten“ zufrieden gibt.⁹⁵ „Aber Josef war ein „gerechter“ (δίκαιος) Mann und plante eine heimliche (λάθρα) Scheidung (ἀπολῦσαι). Er war gottesfürchtig und schätzte Maria. Daher wollte er ihr nicht wegen Unzucht einen Scheidebrief ausstellen, was er hätte tun können (vgl. Mt 5,31; 19,7).“⁹⁶ Luz gibt zwei Gründe für die Gerechtigkeit des Josef an:

„Die Gerechtigkeit des Josef besteht entweder darin, dass er sich an die gültige Halakah hält und sich von seiner Braut trennt, oder darin, dass er die des Ehebruchs verdächtige Maria nicht durch einen Ehebruchsprozeß der Schande preisgibt, also in seiner Freundlichkeit und Milde.“⁹⁷

Es war schwierig für Josef, göttliche Zeugung eines Kindes aus dem Heiligen Geist als wahr anzunehmen, daher kommt Gott Josef zur Hilfe.

7.3. Eine Botschaft im Traum an Josef (V.20)

„Während er aber dieses dachte, siehe, ein Engel des Herrn im Traum erschien ihm, sagend: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, anzunehmen Maria als deine Frau; denn das in ihr Gezeugte ist aus heiligem Geist.“ (MNT) – Mt 1,20

Josef spielt im Matthäus-Evangelium eine große Rolle. Gott wendet sich durch einen Engel nicht an Maria, sondern an Josef. Der Engel ist im Matthäus-Evangelium (vgl. Lk 1,26.28) zu Josef gekommen, im Unterschied zum Lukas-Evangelium, in dem sich der Engel an Maria wendet. Im Matthäus-Evangelium erscheint der Engel im Traum, im Lukas-Evangelium erscheint der Engel wahrhaftig.

⁹⁴ Vgl. LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 146.

⁹⁵ Vgl. BROWN, Raymond E.: *The Birth of the Messiah. A Commentary on the Infancy Narratives in the Gospels of Matthew and Luke*, 125.

⁹⁶ Vgl. <https://www.bibelkommentare.de/kommentare/k-6590/das-matthaeusevangelium-eine-auslegung/matthaeus-1-2>

⁹⁷ Vgl. LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 148.

Im Alten Testament brachten Engel Botschaften oft in Träumen. Der Traum ist in der ganzen Bibel ein Mittel des Offenbarungsempfangs. Meistens ist der „Engel des Herrn“ des Alten Testaments kein persönliches, spirituelles Wesen zwischen Gott und Mensch, sondern einfach ein Weg, um Gottes sichtbare Präsenz unter den Menschen zu beschreiben.⁹⁸ Im nachexilischen jüdischen Denken wurde den Engeln laut Brown eine breite Akzeptanz als Zwischenwesen mit ihrer eigenen Persönlichkeit und ihrem Namen gegeben.⁹⁹

Das Alte Testament erwähnt erfahrene Trauminterpreten wie Daniel (Dan 1,17; 2,19–45) und Jakobs Sohn Josef (Gen 37,5–11; 40–41).

Der Autor konzentriert sich noch einmal auf die Rolle des Heiligen Geistes durch die Geburt wie V.18a. Luz erklärt, dass es dabei um das kreative Eingreifen Gottes durch den Geist geht und dabei der Geist nicht als geschlechtlicher Partner Marias gemeint ist.¹⁰⁰

Vergleicht man Mt 1,18–25 mit den beiden anderen Engelserscheinungen bei Josef (2,13–15a; 2,19–21), ergibt sich ein gemeinsames Musterbild:¹⁰¹

- A. Hinweis auf die Umstände (1,18b–19; 2,13; 2,19)
- B. Erscheinen des Engels des Herrn im Traum (1,20a; 2,13; 2,19)
- C. Befehl des Engels an Josef (1,20b; 2,13; 2,20a)
- D. Erklärung des Befehls (γάρ-Klausel; 1,20c; 2,13; 2,20b)
- E. Josef steht auf (ἐγερθεῖς) und reagiert gehorsam (1,24–5; 2,14–15; 2:21).

7.4. Der Name Jesus und die Prophetie (VV. 21-23)

„Gebären aber wird sie einen Sohn, und rufen wirst du seinen Namen Jesus; denn er wird retten sein Volk von ihren Sünden. Dieses Ganze aber ist geschehen, damit erfüllt wird das Gesagte vom Herrn durch den Propheten, den sagenden: »Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden, und gebären wird sie einen Sohn,

⁹⁸ Vgl. BROWN, Raymond E.: *The Birth of the Messiah. A Commentary on the Infancy Narratives in the Gospels of Matthew and Luke*, 129.

⁹⁹ Vgl. BROWN, Raymond E.: *The Birth of the Messiah. A Commentary on the Infancy Narratives in the Gospels of Matthew and Luke*, 129.

¹⁰⁰ LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 148.

¹⁰¹ DAVIES, W. D./ ALLISON, Dale C.: *A Critical and Exegetical Commentary on the Gospel According to Saint Matthew*, 196.

und rufen werden sie seinen Namen Emmanuel«, das ist übersetzt: »mit uns ist Gott«.“ (MNT) – Mt 1,21–23

Diese Prophezeiung der zukünftigen Größe, die mit jener von Moses, Buddha, Konfuzius, Augustus und vielen anderen religiösen Helden verglichen werden kann, weist eine Form auf, die in der Geburtsanzeige von Erzählungen üblich ist:¹⁰²

- Gen 16,11: σὺ ἐν γαστρὶ ἔχεις καὶ τέξῃ υἱὸν καὶ καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰσμαήλ, ὅτι...

„Siehe, du bist schwanger, du wirst einen Sohn gebären und du sollst ihm den Namen Ismael ...“ (Einheitsübersetzung)

- Gen 17,19: ἡ γυνή σου τέξεταί σοι υἱόν, καὶ καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰσαακ, καί...

„Deine Frau Sara wird dir einen Sohn gebären und du sollst ihm den Namen Isaak geben.“ (Einheitsübersetzung)

- Jes 7,14: ἰδοὺ ἡ παρθένος ἐν γαστρὶ λήμψεται (oder: ἔξει) καὶ τέξεται υἱόν, καὶ καλέσει(ς) τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἐμμανουήλ.

„Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn und wird ihm den Namen Immanuel geben.“ (Einheitsübersetzung)

- Lk 1,13: ἡ γυνή σου ... γεννήσει υἱόν σοι καὶ καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰωάννην. καὶ...

„Deine Frau [...] wird dir einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Johannes geben.“ (Einheitsübersetzung).

Dieser vorläufige Höhepunkt der Geschichte macht eine christologisch-messianologische Aussage.¹⁰³ Josef, der Sohn Davids, wird vom Engel angewiesen, das angekündigte Kind Jesus zu nennen. Jesus wird daher selbst David sein. Josefs Sohn wird Israel retten. Darin wird Jesus wie Mose sein.¹⁰⁴ Der Name Jesus (aramäisch ܝܫܘܥ *Yēshua*., griechisch Ἰησοῦς *Iēsous*) bedeutet auf Hebräisch „Gott ist Retter“. Der Engel spricht von der Bedeutung Jesu zunächst im Kontext jüdischer Hoffnung.¹⁰⁵ Diese liegt dem religiösen und moralischen Charakter des Wartens auf

¹⁰² DAVIES, W. D./ ALLISON, Dale C.: *A Critical and Exegetical Commentary on the Gospel According to Saint Matthew*, 209.

¹⁰³ LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 148.

¹⁰⁴ DAVIES, W. D./ ALLISON, Dale C.: *A Critical and Exegetical Commentary on the Gospel According to Saint Matthew*, 209.

¹⁰⁵ Vgl. LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 148.

den Messias zugrunde. Der Messias wird das Volk „von seinen Sünden“ (ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν αὐτῶν – Mt 1,21b) retten. Hier spiegeln sich die christlichen Erfahrungen mit Jesus wider.¹⁰⁶

Es gibt eine Konvergenz der Bedeutung zwischen dem Anfang in Mt 1,21 und dem Ende des Evangeliums in Mt 26,28, die am Begriff der Sündenvergebung festgemacht werden kann. Das ist ein sehr wichtiger Topos im Matthäusevangelium. Dieser Stil nennt sich „inclusio“. Sein Ziel ist, dass Gott die Menschen von ihren Sünden erretten soll.

In V.22 kommt der eigentliche Gipfel der Erzählung zum Vorschein. Dieser gilt als Einführungsformel zu diesem ersten matthäischen Erfüllungszitat.¹⁰⁷ Matthäus hat den Namen des Propheten nicht erwähnt, auf den er sich an dieser Stelle beruft, obwohl er an anderen Stellen den Namen Jesaja erwähnt (4,14; 8,17; 12,7; 13,35). Er fand keinen Grund, den Namen Jesajas zu schreiben, stattdessen entschied er sich aber, sich auf den „Herrn“ (κυρίου) zu beziehen. Matthäus wirft ein christologisches Bild auf den Sohn. Er möchte, dass der „Sohn“ mit Gott verbunden ist. Der „Sohn“ ist der Sohn des Herrn.¹⁰⁸ Hagner sagt dazu:

„The occurrence of ὑπὸ κυρίου, “by the Lord,” here and in 2:15 may emphasize the divine sonship of Jesus. (despite the lack of the title “Son of God”)¹⁰⁹

Anspielungen auf das Mit-uns-Sein Gottes durchziehen das ganze Evangelium es (z. B 17,17; 18,20; 26,20).¹¹⁰ Vor allem aber hat Matthäus durch den letzten Vers seines Evangeliums („Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ – Mt 28,20) eine Inklusion geschaffen. Immanuel ist kein persönlicher Name, sondern eher ein Name, der die Aufgabe beschreibt, die diese Person ausführen wird.¹¹¹

Die Worte von Jes 7,14 „ἰδοὺ ἡ παρθένος ἐν γαστρὶ ἔξει καὶ τέξεται υἱόν“ („die Jungfrau wird schwanger werden, und gebären wird sie einen Sohn“) haben ihren eigenen historischen Kontext. Der Prophet verspricht dort als Zeichen für König Ahaz

¹⁰⁶ LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 148.

¹⁰⁷ LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 148.

¹⁰⁸ DAVIES, W. D./ ALLISON, Dale C.: *A Critical and Exegetical Commentary on the Gospel According to Saint Matthew*, 210.

¹⁰⁹ HAGNER, Donald A.: *Word Biblical Commentary. Matthew 1-13*, Vol. 33A, (Word Biblical Commentary Dallas, Word, Incorporated, 2002), 20.

¹¹⁰ LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 149.

¹¹¹ HAGNER, Donald A.: *Word Biblical Commentary. Matthew 1-13*, 20.

und das Haus Davids die Geburt eines königlichen Sohnes (vielleicht Hiskija). Der versprochene Sohn in Jes 7,14 wurde somit leicht als der Sohn Davids identifiziert, der das erwartete Königreich, Sicherheit und Gerechtigkeit bringen würde.

Es gibt einen Streit über das Zitat Jes 7,14: Das Wort παρθένος steht in der LXX-Übersetzung für die *Jungfrau*, im masoretischen Text aber נַעֲרָה als *junge Frau*. In der Aquila- und Theodotion-Übersetzung steht νεάνις wie im masoretischen Text für *junge Frau*. Luz sagt dazu:

„Schon durch ὅλον in V.22 wurde angedeutet, dass der Immanuel-Name zwar das wichtigste, aber nicht das einzige Motiv im Zitat aus Jes 7,14 ist, das Mt wichtig ist. Das Prophetenwort erfüllt sich in der ganzen Geburtsgeschichte. Dazu gehört auch die Jungfrauengeburt. παρθένος ist vom Kontext her sicher als Jungfrau zu verstehen, obwohl dies von der Wortbedeutung her nicht nötig ist. Der masoretische Text liest נַעֲרָה junge Frau. Obwohl die Interpretation von Jes 7,14 nach wie vor umstritten ist, hat Jesaja eindeutig weder an eine Jungfrauengeburt noch an den nach vielen Jahrhunderten geborenen Messias gedacht. Das Zitat ist also umgedeutet worden aufgrund des Septuagintatexts, der im Unterschied zu Aquila und Theodotion (νεάνις!) παρθένος liest. Der Sinn dieser ungewöhnlichen LXX-Übersetzung ist unklar.“¹¹²

Die Geburt Jesu von der Jungfrau Maria ähnelt vielen heidnischen Geschichten.

„such as the fertilization of the mothers of the Pharaohs by Amon, Io’s being quickened by Zeus’ breath (Aeschylus, Supp. 17–19), the begetting of Dionysus by Zeus (Diodorus Siculus 4:2:1), the supernatural origin of Romulus, son of Mars (Ovid, Met. 14:805–28; Plutarch, Rom. 2), the conception of Alexander the Great in the womb of his mother before the consummation of marriage (Plutarch, Alex. 2), the fathering of Plato by Apollo (Diogenes Laertius 3:2; Origen, C. Cels. 1:37).“¹¹³

Das wichtigste beim Evangelisten Matthäus ist, dass mit der Ankündigung der Geburt Jesu in Mt 1,23 der Name Immanuel als der Name des kommenden Erlösers für Israel an den Anfang eines neutestamentlichen Evangeliums gestellt wird. Das neugeborene

¹¹² LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 150.

¹¹³ DAVIES, W. D./ ALLISON, Dale C.: *A Critical and Exegetical Commentary on the Gospel According to Saint Matthew*, 214.

Kind wird „Jesus“, nicht „Immanuel“, genannt. Entscheidend für den Evangelisten ist aber nicht der Name, sondern dessen Bedeutung: „Gott ist mit uns“. Damit nimmt der Evangelist eine alttestamentliche Überlieferung aus dem Jesaja-Buch auf.¹¹⁴

7.5. Maria noch Jungfrau (VV. 24f)

„Aufstehend aber Josef vom Schlaf, tat er, wie ihm aufgetragen hatte der Engel des Herrn, und er nahm seine Frau an, und nicht erkannte er sie, bis dass sie gebär einen Sohn; und er rief seinen Namen Jesus.“ (MNT) – Mt 1,24f

Der Text Mt 1,24 hat vier Verben, die mit anderen Texten verglichen werden können:¹¹⁵

1. Ἐγερθεῖς: „aufstehend“
2. ἐποίησεν: „er tat“
3. προσέταξεν: „er hatte aufgetragen“
4. παρέλαβεν: „er nahm“

Verglichen mit Mt 21,6 *„Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte.“* (Einheitsübersetzung) findet man dieselbe Form:

Die Jünger ...

1. gingen und
2. taten (ποιήσαντες),
3. wie Jesus sie hatte aufgetragen (προσέταξεν oder συνέταξεν);
4. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf.

Diese beiden Formen findet man auch im Alten Testament. Ex 7,10: *„Als Mose und Aaron zum Pharao kamen, taten sie, was ihnen der HERR aufgetragen hatte“* (Einheitsübersetzung):

1. Mose (und Aaron) ... kamen
2. Sie taten (ἐποίησαν)
3. was ihnen der HERR aufgetragen hatte (ἐνετείλατο).

¹¹⁴ WAGNER, Thomas: *Immanuel*, (erstellt: Mai 2009; letzte Änderung: Febr. 2012).

¹¹⁵ DAVIES, W. D./ ALLISON, Dale C.: *A Critical and Exegetical Commentary on the Gospel According to Saint Matthew*, 218.

4. Aaron warf seinen Stab vor den Pharao und seine Diener hin und er wurde zu einer Schlange.

Mt möchte mit der alttestamentlichen Satzkonstruktion zunächst den vollkommenen Gehorsam Josefs darstellen. Als Nächstes ist die vollständige Erfüllung der gesprochenen göttlichen Worte durch den Engel und durch die Schrift wichtig: weil der Engel es ihm gesagt hat, nimmt Josef seine Frau an. Vielmehr geht es Matthäus um den Gehorsamsgedanken. Nach Luz erfüllt der gerechte Josef die Weissagung von Jes 7,14 darin, dass Maria als Jungfrau einen Sohn gebären wird.¹¹⁶

Im V.25 gibt es eine große Frage über die „*immerwährende Jungfräulichkeit Marias*“ (ἀειπαρθενεία – aus ἀει „*immer*“ und παρθενεία „*Jungfräulichkeit*“). Dies ist eine Glaubenslehre der römisch-katholischen Kirche und der orthodoxen Kirchen. Sie ist damit Bestandteil der Mariologie. Diese Lehre verkündet auch, dass Maria nach der Geburt Jesu keine eheliche Beziehung hatte und keine anderen Kinder als Jesus zur Welt brachte. Brown sagt dazu:

„always a virgin, before, during and after the birth of Jesus Christ.“¹¹⁷

„καὶ οὐκ ἐγίνωσκεν αὐτὴν ἕως οὗ ἔτεκεν υἱόν“ – Mt 1,25

„und nicht erkannte er sie, bis dass sie gebar einen Sohn“

Nach Mt 1,25 verkehrte Josef mit Maria nicht geschlechtlich, „bis“ (ἕως οὗ) sie Jesu geboren hatte. Autoren wie Tasker¹¹⁸ und Hill¹¹⁹ argumentieren, dass Maria und Josef nach der Geburt Jesu Geschlechtsverkehr hatten. Aber Brown sagt dazu:

„The immediate context favors a lack of future implication here, for Matthew is concerned only with stressing Mary’s virginity before the child’s birth.“¹²⁰

Das Wort „bis“ (ἕως) deutet nur auf den Zeitpunkt der Geburt Jesu hin. Es lässt nicht darauf schließen, dass Maria nach der Geburt Jesu weitere Kinder gehabt haben könnte (vgl. 2Sam 6,23; Gen 8,7; Dtn 34,6; Gen 49,10 LXX; Mt 10,23; Mk 9,1).

¹¹⁶ LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 151.

¹¹⁷ BROWN, Raymond Edward: *Mary in the New Testament*. A collaborative assessment by Protestant and Roman Catholic scholars, (Philadelphia, Fortress Press, New York, NY [u.a.], Paulist Press, 1978), 273.

¹¹⁸ TASKER, R.V.: *The Gospel according to Saint Matthew*, (InterVarsity Press, 1961), 36.

¹¹⁹ HILL, David: *The Gospel of Matthew*. New Century Bible Commentary, (Marshall, Morgan, Scott, London, 1972), 80.

¹²⁰ BROWN, Raymond E.: *The Birth of the Messiah. A Commentary on the Infancy Narratives in the Gospels of Matthew and Luke*, 132.

Die Geschichte vom zwölfjährigen Jesus im Tempel (Lk 2,41–51) erwähnt keine anderen Kinder in der Familie. Mt hielt an Marias ewiger Jungfräulichkeit fest.¹²¹

8. Zusammenfassung

Beim untersuchten Problem der Jungfrauengeburt nach Jes 7,14 und seiner Reflexion in Mt 1,22f findet man den Konflikt ganz ausdrücklich. In der Alten Kirche gilt, wie im nächsten Kapitel beschrieben wird, Maria immer als Jungfrau, sowohl vor als auch nach der Geburt Jesu, aber die moderne Exegese behauptet, dass Jesus von der jungen Frau und nicht von der Jungfrau Maria geboren wurde.

Luz erklärt in seinem Buch „Das Evangelium nach Matthäus“ die Auslegungs- und Wirkungsgeschichte des Jesaja-Zitats im Spiegel des Matthäus-Evangeliums. Luz benennt dazu verschiedene zentrale Punkte.¹²²

1. Der erste Punkt betrifft das Zitat aus Jes 7,14, welches eine zentrale Rolle im christlich-jüdischen Dialog bzw. in der christlichen Polemik gegen das Judentum spielt, gegen die sich die Juden während vieler Jahrhunderte kaum wehren konnten. Luz ergänzt noch, dass diese Polemik nicht nur Teil des frühen Christentums war, sondern auch des Mittelalters. Luther erklärte, den „störrigen, verdamnten Juden“ gerne hundert Gulden zu zahlen, sofern Jes 7,14 wirklich „die junge Frau“ und nicht „Jungfrau“ meine.¹²³ Laut Luz müsste Luther bezahlen.
2. Der zweite Punkt in der Auslegungsgeschichte bei Luz berührt vor allem die katholische Exegese:¹²⁴ Mt 1,25 spielt bis heute in der Diskussion über die bleibende Jungfräulichkeit Marias auch nach der Geburt Jesu eine Rolle. Und dann stellt Luz die Frage: Setzt V.25 voraus, dass Josef nach der Geburt Jesu mit Maria nicht mehr geschlechtlich verkehrte? Und dazu ergänzt Luz, dass die Diskussion darüber bereits in der Alten Kirche sehr heftig geführt wurde. Außerdem benennt er die Argumente für die Möglichkeit einer *virginitas post partum*,¹²⁵ einer Jungfräulichkeit nach der Geburt. Es ist zwar unbestreitbar, dass ἕως οὗ ἔτεκεν υἱόν („bis dass sie gebor einen Sohn“) die Möglichkeit einer fortdauernden

¹²¹ DAVIES, W. D./ ALLISON, Dale C.: *A Critical and Exegetical Commentary on the Gospel According to Saint Matthew*, 21.

¹²² Vgl. LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 107-1.

¹²³ Vgl. LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 107f.

¹²⁴ Vgl. LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 107.

¹²⁵ Vgl. LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 108.

Jungfräulichkeit Marias nicht ausschließt, aber Mt brauchte diese Möglichkeit gar nicht auszuschließen, weil sie ihm überhaupt fernlag.¹²⁶

3. Nach Luz ist für Mt die Jungfrauengeburt nicht zentraler Inhalt seines Glaubens, sondern hilft eher bei der Vorstellung, dass Jesus der *Immanuel* ist.¹²⁷
4. In seiner Auslegung bei V.24f zeigt Luz, dass die Tatsache, dass Josef vom Zeitpunkt des Empfangs bis zur Geburt Jesu mit Maria keinen Geschlechtsverkehr hatte, ein im Hellenismus häufig gebrauchtes im Zusammenhang mit der Geburt von Gottesmännern ist, da der Umgang mit einer Frau, die der Geschlechtsgemeinschaft höherer Wesen gewürdigt wurde, sich nicht ziemt.¹²⁸

¹²⁶ Vgl. LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 108.

¹²⁷ Vgl. LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 111.

¹²⁸ Vgl. LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*, 106.

IV. Die alte Exegese über die Jungfrauengeburt und das Immanuelzeichen in der Theologie der Alten Kirche

Heutzutage begegnet die Kirche einem Konflikt zwischen der modernen und der alten Exegese. Wenn man die Exegese der Kirchenväter mit der Exegese des 19. Jh. bis heute vergleicht, findet man deutliche Unterschiede. Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass der Widerspruch zwischen den Eigenschaften der modernen Exegese und der der alten Exegese gravierend ist. Die moderne Exegese basiert nur auf der semantischen, kritischen und historischen Analyse. Außerdem spielt die moderne Textkritik eine große Rolle. Im Gegensatz dazu basiert die alte Exegese bei den Kirchenvätern auf spiritueller Auslegung, dogmatischer Dimension und messianischer Perspektive der Bibeltexte. Heutige Bibelwissenschaftler finden, dass die Kirchenväter in der exegetischen Dimension nicht vernachlässigt werden dürfen.

Der Urtext ist der hebräische Text unter dem Namen „Biblia Hebraica“, der zweite hingegen ist griechisch und trägt den Namen „Septuaginta“, welcher keine Hauptquelle ist, sondern eine Übersetzung. Die meisten Kirchenväter haben den griechischen Text „Septuaginta“ verwendet, jedoch nicht den Urtext. Wenn wir die beiden miteinander vergleichen, können wir erkennen, dass der Urtext eine heilige Textausgabe ist, während Septuaginta nur eine Interpretation ist. Der Grund dafür ist, dass jede Übersetzung eine Interpretation ist. Dennoch ist die moderne Exegese sehr kompliziert im Gegensatz zum Urtext, deswegen findet man verschiedene Interpretationen zwischen den Kirchenvätern und den modernen Exegeten.

1. Die Zeit der apostolischen Väter

Die apostolischen Väter sind die Väter, die in Kontakt mit den Vätern der Apostel waren. Der Begriff der apostolischen Väter wird von alten christlichen Autoren der Alten Kirche in bedeutsamen Schriften aus dem späten 1. und der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts geprägt. Sie sind in acht verschiedenen Schriften enthalten (der Brief des Clemens von Rom, die Briefe des Ignatius von Antiochien, der Brief des Polykarp von Smyrna, Papiasfragmente des Papias von Hierapolis, das Buch „Hirte des Hermas“ des Hermas, die Didache, der Barnabasbrief und der Diognetbrief).

Diese Schriften erlangten große Bedeutung für das Studium des Neuen Testaments. Wir können erkennen, wie die Christen im Urchristentum den Glauben und die Lehren gelebt und verstanden haben. Die apostolischen Väter erhielten den Glauben, der den Heiligen ein für alle Mal gegeben ist!

Ignatius von Antiochien

Ignatius von Antiochien ist nach Eusebius der zweite Bischof von Antiochien in Syrien. Auf der Reise als Gefangener nach Rom schrieb er der Tradition nach unter Kaiser Trajan (98–117 n. Chr.) sieben Briefe. Er ist um 107–110 n. Chr. im Zirkus gestorben.

Ignatius von Antiochien gilt als ein Zeuge für frühe dogmatische Festlegungen in der Kirche. Die Lehre „von der Jungfrauengeburt“ ist aber nicht nur für das Neue Testament, sondern auch für das etablierte Lehre in der Alten Kirche ausschlaggebend, besonders bei Ignatius. Er war der erste christliche Autor, der die Jungfrauengeburt Mariens betonte.

Eigentlich gibt es keine Gespräche über die Jungfrauengeburt in den Schriften von den apostolischen Vätern außer bei Ignatius. Die Geburt Jesu durch die Jungfrau Maria ist schwer zu glauben, wie im Barnabasbrief erwähnt wird. Im Barnabasbrief gibt es Hinweise auf die Geburt Jesu des im Fleisch Erschienenen (Barn 12,10), aber es wird nicht klar auf die Jungfrauengeburt eingegangen.¹²⁹ Wahrscheinlich, weil die Jungfrauengeburt als Geheimnis des Glaubens gilt.

Die Ausnahme ist Ignatius. Er legt auf die Jungfrauengeburt eine starke überkommene Lehre an. Bei Ignatius ist die Menschlichkeit der Geburt wichtiger als die Geburt aus einer Jungfrau.¹³⁰ Obwohl wir nur zwei Hinweise auf die Jungfrauengeburt finden, sind beide dennoch ganz deutlich.

¹²⁹ Vgl. CAMPENHAUSEN, Hans Freiherr: *Die Jungfrauengeburt in der Theologie der alten Kirche*, (Heidelberg, 1962), 14.

¹³⁰ Vgl. CAMPENHAUSEN, Hans Freiherr: *Die Jungfrauengeburt in der Theologie der alten Kirche*, 23.

A. Der erste Hinweis: Die Jungfrauschaft als Geheimnis

„Und es blieb dem Fürsten dieser Welt die *Jungfrauschaft Marias und ihre Niederkunft* verborgen, ebenso auch der Tod des Herrn – *drei laut rufende Geheimnisse*, die in Gottes Stille vollbracht wurden.“¹³¹

(Ignatius an die Gemeinde in Ephesus 19,1)

Hier findet man bei Ignatius einen sehr deutlichen Hinweis auf die Jungfrauschaft Marias und ihre Niederkunft, die als Geheimnisse gelten. Die Hauptsache ist, dass der Fürst dieser Welt und folglich die Leugner der Jungfrauschaft Marias das Geheimnis nicht verstehen können.

Die Theologie des Ignatius stellt die Tatsache dar, dass Josef als Ehemann der Maria äußerlich blieb und niemandem von der jungfräulichen Geburt erzählte, und dass die Geburt selbst stattfand, während er und Maria allein waren.¹³² Maria spielt eine große Rolle in der Theologie des Ignatius.

Man findet heraus, dass Origenes auch die Worte des Ignatius zitierte. Origenes erklärte im Werk *In Lucam homiliae – Homilien zum Lukasevangelium* 6,3–4, wie die Jungfräulichkeit Marias dem Herrscher dieser Welt, sprich dem Satan, verborgen war.¹³³

In meiner persönlichen Sicht gilt dieses Zitat als das wichtigste in der Geschichte der alten christlichen Literatur, weil Ignatius apostolischer Vater und nahe dem Geschehen ist.

B. Der zweite Hinweis: Die Wirklichkeit der Jungfrauengeburt

„Ich preise Jesus Christus, den Gott, der euch so weise gemacht hat; gewährte ich euch doch vollendet in unverrückbarem Glauben, gleichsam mit Fleisch und Geist angenagelt am Kreuz des Herrn Jesus Christus und in der Liebe gefestigt im Blute Christi, vollkommen überzeugt von unserem Herrn, der wirklich aus dem Geschlecht Davids stammt nach dem Fleische, Sohn Gottes nach Gottes Willen

¹³¹ FISCHER, Joseph A.: *Die Apostolischen Väter. Griechisch- Deutsch*, (8.Aufl., Kösel, München, 1981), 157.

¹³² Vgl. SCHOEDEL, William R./ et al.: *Ignatius of Antioch. A Commentary on the Letters of Ignatius of Antioch*, (Includes indexes., Hermeneia--a critical and historical commentary on the Bible Philadelphia.), (Fortress Press, 1985), 89.

¹³³ ORIGENES: *In Lucam homiliae*, Homilien zum Lukasevangelium. Übersetzt von Hermann; Josef sieben, (Fontes Christiani, Band 8/1), (Herder, Freiburg u. a. 1991), 99.

und Macht, *wirklich geboren aus einer Jungfrau*, getauft von Johannes, auf dass alle Gerechtigkeit von ihm erfüllt würde“¹³⁴

(Ignatius an die Smyrnäer 1,1)

Ganz deutlich ist die Aussage bei Ignatius auf die Jungfrauengeburt, weil sich diese Lehre im Glauben des Urchristentums manifestiert.

2. Die Zeit der frühchristlichen Apologeten im 2. Jahrhundert

Eigentlich finden wir die Anfänge christlicher Apologetik im Neuen Testament, etwa in Apg 16,16–34. Die Apologeten stellen das Christentum im Römischen Reich als vernünftige Religion dar und verteidigen es gegen Angriffe anderer Religionen und Philosophien. Sie wollen zeigen, dass die heidnische Philosophie nur einen Teil der Wahrheit erkannt hat, während das Christentum die ganze Wahrheit biete, weil Christus der Logos ist.¹³⁵

2.1. Justinus der Märtyrer

Justinus der Märtyrer war Philosoph und christlicher Märtyrer. Justinus gilt als einer der Väter des 2. Jahrhunderts nach Christus, der unter die Apologeten eingereicht wird. Es gibt sechs Hinweise bei Justinus, die auf die Realität der Jungfrauengeburt verweisen. Es sind nur drei Schriften überliefert. Justinus führte einen Dialog mit dem Juden Trypho. Dieser Dialog erklärt den Konflikt zwischen der christlichen Interpretation bei Justinus und der jüdischen Interpretation bei Trypho. Trypho hat *zwei Einsprüche* auf die Geburt Jesu von der Jungfrau Maria im *Dialog mit dem Juden Trypho* 67,1–2.

Der *erste Einspruch* ist, dass Trypho entgegnete: In der Schrift heißt es nicht: „Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, sondern: Siehe das junge Weib wird empfangen und einen Sohn gebären. Die ganze Prophetie ist auf Ezechias gesprochen; denn ihm erging es nachweisbar so, wie diese Prophetie berichtet.

¹³⁴ FISCHER, Joseph A.: *Die Apostolischen Väter. Griechisch- Deutsch*, 205.

¹³⁵ QUASTEN; Johannes: *Patrology. The beginnings of patristic literature*, Bd. 1, (Utrecht, Spectrum Publ.: Westminster, Md.: The Newman Press, 1953), 186- 88.

Der *zweite Einspruch* ist, dass die Geburt Jesu von der Jungfrau Maria Mythos sei. Die Jungfrauengeburt ist in den Mythen der Griechen erzählt, dass Perseus von Danae, einer Jungfrau, geboren worden sei, nachdem Zeus sich auf sie in Gestalt von Gold herabgelassen hatte. Trypho richtet seine Worte an Justin und sagt: „Ihr sollt euch schämen, so etwas zu erzählen wie den griechischen Mythos. Besser wäre es, ihr würdet von diesem Jesus behaupten, dass er als Mensch von Menschen geboren wurde.“

Hier werde ich die Beweise von Justinus gegen die Einsprüche Tryphos präsentieren.

A. Der erste Hinweis: Die Geburt Christi als Geheimnis

Es beginnt mit einem Zitat von Justinus, das erklärt, dass die Geburt Christi ein Geheimnis ist.

„Da es höchste Zeit ist, spreche ich nun über *das Geheimnis der Geburt Christi*.“¹³⁶

(Dialog mit dem Juden Trypho, *Dialogus cum Tryphone* 43,3).

B. Der zweite Hinweis: Die Prophetie deutet nicht auf Ezechias, sondern auf Christus

Der zweite Hinweis deutet auf die Weissagung in Jes 7,14 über die Geburt Jesu aus der Jungfrau. Justinus erklärt, dass die Weissagung in Jes 7,14 zu Christus und nicht zu Ezechias gehört und seine Übersetzung der Septuaginta „die Jungfrau“ sei richtig.

„Alle Schriftstellen nämlich, welche ich (bisher) euch angeführt habe, erkennt ihr an; nur bezüglich des Wortes: ‚*Siehe, die Jungfrau wird empfangen*‘ habt ihr widersprochen und habt behauptet, es heiße: ‚*Siehe, das junge Weib wird empfangen*.‘ Ich habe versprochen zu beweisen, dass nicht – wie ihr gelernt habt – *auf Ezechias die Prophetie gesagt ist, sondern auf diesen meinen Christus. Und nun will ich den Beweis erbringen.*“

(Dialog mit dem Juden Trypho, *Dialogus cum Tryphone* 71,3).¹³⁷

¹³⁶ JUSTINUS: *Dialog, Pseudo-Justinus, Mahnrede*. Aus dem Griechischen übersetzt von Philipp Hauser. Bibliothek der Kirchenväter (BKV), 1. Reihe, Bd. 33, (Kempten & München, 1917), 64.

¹³⁷ JUSTINUS: *Dialog, Pseudo-Justinus, Mahnrede*, 118.

C. Der dritte Hinweis: Jungfrau, aber nicht junge Frau

Hier behauptet Justin, dass die Prophetie in Jes 7,14 unseren Christus meint und die richtige Übersetzung von der Prophetie sei *Jungfrau* und nicht *junge Frau*.

„Es steht nun allgemein fest, dass in dem fleischlichen Geschlechte Abrahams außer diesem unseren Christus niemals jemand aus einer Jungfrau geboren worden ist, und dass man auch nur von ihm diese Behauptung aufgestellt hat. Da aber ihr und eure Lehrer sich erkühnen, zu erklären, in *der Prophetie des Isaias heiße es nicht: ‚Siehe, die Jungfrau wird empfangen, sondern: ‚Siehe, das junge Weib wird empfangen und einen Sohn gebären‘*, und da ihr die Prophetie auf euren König Ezechias bezieht, so werde ich versuchen, *durch kurze Erörterung dieser Frage gegen euch den Beweis zu erbringen, daß die Worte sich auf diesen Christus beziehen, welchen wir bekennen.*“¹³⁸

(Dialog mit dem Juden Trypho, *Dialogus cum Tryphone* 43,7–8).

D. Der vierte Hinweis: Die Beweise der Prophetie auf Christus und nicht auf Ezechias

In diesem Hinweis erbringt Justinus den Beweis, dass die Prophetie nicht auf Ezechias, sondern auf Christus zu deuten ist. Die Beweise sind in Form mehrerer Fragen angeführt:

1. Warum sprach Gott von einem wunderbaren Zeichen, wenn Jesus aus geschlechtlichem Verkehr geboren werden sollte?
2. Warum sprach Gott noch von einem (wunderbaren) Zeichen, an dem kein Erstgeborener teilhat?
3. Welche besondere Erscheinung wäre, wenn ein Weib infolge geschlechtlichen Verkehres gebären sollte?

Am Ende sagt Justinus, es wäre falsch zu erklären; denn nur ihr selbst werdet den Nachteil haben, Gott aber werdet ihr nicht schaden.

„Auf Jesus war prophezeit worden mit den Worten: ‚Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären‘. Wenn nämlich derjenige, von dem Isaia sprach, und mit Rücksicht auf den der Heilige Geist verkündete: ‚Siehe, der

¹³⁸ JUSTINUS: *Dialog, Pseudo-Justinus, Mahnrede*, 65.

Herr selbst wird uns ein (wunderbares) Zeichen geben; siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären‘, nicht von einer Jungfrau geboren werden wollte, wenn nämlich auch er gleich allen übrigen Erstgeborenen aus geschlechtlichem Verkehr geboren werden sollte, warum sprach Gott noch von einem (wunderbaren) Zeichen, an dem kein Erstgeborener teil hat? Ja, das ist wirklich ein (wunderbares) Zeichen, und das Menschengeschlecht sollte ihm Glauben schenken, dass nämlich von jungfräulichem Schoße der Erstgeborene aller Geschöpfe Fleisch annimmt und in der Tat ein Kind wird. Dies hat Gott durch den prophetischen Geist bald in dieser, bald in jener – euch bereits von mir mitgeteilten – Weise vorausgenommen und vorherverkündet, damit man ihn erkenne bei seinem Erscheinen, wenn er in die Welt eintritt durch die Kraft und durch den Willen des Weltschöpfers. Auf solche Weise ist auch Eva aus einer Rippe des Adam geworden, und auf die gleiche Weise, durch das Wort Gottes, wurden im Anfange alle übrigen Lebewesen. Ihr aber wagt es, auch in diesen Punkten die von euren Ältesten beim Ägypter König Ptolemäus angefertigte Übersetzung abzuändern und behauptet, die Schrift laute nicht so, wie jene es übersetzt haben, sondern: ‚Siehe‘, spricht er, ‚das junge Weib wird empfangen‘, gerade als ob es eine besondere Erscheinung wäre, wenn ein Weib infolge geschlechtlichen Verkehres gebären sollte. Dies tun ja alle jungen Frauen mit Ausnahme der Unfruchtbaren; diese kann Gott aber auch, wenn er will, gebären lassen. Denn die Mutter des Samuels, die nicht gebar, hat doch durch den Willen Gottes geboren, ebenso das Weib des heiligen Patriarchen Abraham und Elisabeth, der Mutter Johannes des Täufers, und noch manche andere. Ihr dürft es daher nicht für unmöglich halten, dass Gott alles kann, was er will. Vor allem solltet ihr, da er etwas vorhergesagt hatte, es nicht wagen, die Prophezeiungen abzuändern oder falsch zu erklären; denn nur ihr selbst werdet den Nachteil haben, Gott aber werdet ihr nicht schaden.“¹³⁹

(Dialog mit dem Juden Trypho, *Dialogus cum Tryphone* 84,1–4).

¹³⁹ JUSTINUS: *Dialog*, Pseudo-Justinus, *Mahnrede*, 138–9.

E. Der fünfte Hinweis: Christus nur aus der Jungfrau geboren

Justinus hat den Beweis betont, wenn er erklärt, dass die Worte sich auf diesen Christus beziehen. Außerdem ist niemals jemand aus einer Jungfrau außer Christus geboren worden.

„Oben hatte ich den Beweis, dass Christus von einer Jungfrau geboren wurde, und dass die Geburt aus einer Jungfrau durch Isaias geweissagt war, nicht ausgeführt. Ich nahm ihn wieder auf und zitierte nochmal die Prophetie [...] Ich fügte bei: „Es steht nun allgemein fest, dass in dem fleischlichen Geschlechte Abrahams *außer diesem unserem Christus niemals jemand aus einer Jungfrau geboren worden ist*, und dass man daselbst auch nur von ihm diese Behauptung aufgestellt hat.“¹⁴⁰

(Dialog mit dem Juden Trypho, *Dialogus cum Tryphone* 66,1.4).

F. Der sechste Hinweis: Die Jungfrau wird im Schoß tragen

Hier stellt Justinus im ersten Dialog dar, dass die Prophetie Jes 7,14 zu Jesus gehört, der von der Jungfrau Maria geboren werden wird. Die Wichtigste ist, dass die Jungfrauengeburt ohne geschlechtlichen Verkehr geschah, obwohl die Idee der Jungfrauengeburt bei den Menschen unmöglich ist. Im Gegenteil, die moderne Tradition behauptet, dass die natürliche Geburt Christi durch Maria als einer verheirateten Frau vollzogen wurde.

„Und nun hört, wie Wort für Wort *seine Geburt aus einer Jungfrau durch Isaias geweissagt worden ist*. Es heißt nämlich: „Siehe, die Jungfrau wird im Schoße tragen und einen Sohn gebären, und man wird seinen Namen nennen: Gott mit uns“. Was nämlich unglaublich war und bei den Menschen für unmöglich gehalten wurde, das hat Gott durch den prophetischen Geist *als zukünftig eintretend vorhergesagt*, damit es, wenn es geschähe, nicht angezweifelt, sondern geglaubt werde, eben weil es vorhergesagt war. Damit aber niemand aus Missverständnis der genannten Weissagung uns vorwerfe, was wir den Dichtern vorwerfen, wenn sie erzählen, Zeus sei aus Liebeslust zu Weibern gekommen, so wollen wir die Worte zu erklären versuchen. Das

¹⁴⁰ JUSTINUS: *Dialog*, Pseudo-Justinus, *Mahnrede*, 107f.

„Siehe die Jungfrau wird im Schoße tragen“ bedeutet, dass die Jungfrau ohne Beiwohnung empfangen werde; denn hatte irgendeiner ihr beigewohnt, dann war sie keine Jungfrau mehr; vielmehr kam die Kraft Gottes über die Jungfrau, beschattete sie und bewirkte, dass sie, obgleich sie Jungfrau war, schwanger wurde. Und der damals zu eben dieser Jungfrau gesandte Engel Gottes brachte ihr diese frohe Botschaft, indem er sprach: „Siehe, du wirst im Schoße vom Heiligen Geiste empfangen und einen Sohn gebären und er wird Sohn des Allerhöchsten genannt werden und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erlösen von seinen Sünden“. Wie die berichtet haben, welche alles auf unsern Erlöser Jesus Christus Bezügliche aufgezeichnet haben. Diesen haben wir Glauben geschenkt, weil auch der prophetische Geist durch den obengenannten Isaias verkündet hatte, dass er so werde geboren werden, wie wir oben angegeben haben. Dass man nun unter dem Geiste und der Kraft Gottes nichts anderes verstehen darf als den Logos, der Gottes Eingeborener ist, hat der vorhin genannte Prophet Moses angedeutet. Und als dieser Geist auf die Jungfrau kam und sie überschattete, hat er nicht durch Beiwohnung, sondern durch seine Kraft bewirkt, dass sie schwanger wurde. Jesus aber, ein hebräischer Name, bedeutet im Griechischen „Erlöser“; darum sprach auch der Engel zur Jungfrau: „Du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erlösen von seinen Sünden“. Dass aber die Weissagenden durch keine anderen Entsprechungen erhalten als durch den göttlichen Logos, werdet auch ihr, wie ich annehme, zugestehen.“¹⁴¹

(Erste Apologie, 33).

2.2. Irenäus von Lyon

Irenäus war Bischof in Lyon. Er ist der bedeutendste Theologe des 2. Jahrhunderts und einer der ersten systematischen Theologen des Christentums. Er war in seiner Jugend Schüler Polykarpus von Smyrna.¹⁴² Irenäus schrieb in seiner griechischen

¹⁴¹ JUSTINUS: *Frühchristliche Apologeten und Märtyrerakten*, Bd. I. Aus dem Griechischen und Lateinischen übersetzt von Dr. Kaspar Julius (Aristides); Dr. Gerhard Rauschen (Justin, Diognet); Dr. R.C. Kukula (Tatian), P. Anselm Eberhard (Athenagoras). Bibliothek der Kirchenväter (BKV), 1. Reihe, B. 12, (München, 1913), 100f.

¹⁴² DROBNER, Hubertus R.: *Lehrbuch der Patrologie*. (3. Aufl., Lang, Frankfurt am Main u. a. ,2011), 154.

Muttersprache mehrere Werke, von denen nur zwei vollständig in lateinischer Übersetzung erhalten sind.¹⁴³ „Seine Schriften waren in der frühen Entwicklung der christlichen Theologie wegweisend, vor allem seine fünf Bücher *adversus haereses*.“¹⁴⁴

Das Werk mit dem Titel „Entlarvung und Widerlegung der falschen Gnosis“, gewöhnlich *adversus haereses* genannt, stammt aus der Zeit um 180–185 n. Chr. Er verfasste auch ein weiteres Buch mit dem Titel „Die Darlegung der apostolischen Verkündigung“, *Demonstratio apostolicae praedicationis*. Irenäus hat die volle Überzeugung über die Jungfrauengeburt. Bei ihm ist sie ein unumgängliches Lehrstück.¹⁴⁵

A. Der erste Hinweis: Wie Adam von der jungfräulichen Erde ist, ist Jesus aus jungfräulicher Frau

Hier gibt es eine intelligente theologische Idee von Irenäus über die Jungfrauengeburt. Irenäus vergleicht zwischen der Herkunft von Adams Körper mit Jesus' Körper. Er weist darauf hin, wie Adam von der jungfräulichen Erde geschaffen wurde (Gen 2,5), so wurde Christus von einer jungfräulichen Frau geboren. Irenäus will hier erklären, dass Jesus einen Körper ähnlich wie Adam einen Körper angenommen hat.

„Woher ist nun das Wesen des Erstgeschaffenen? Von Willen und von der Weisheit Gottes und von der jungfräulichen Erde. „Denn hatte noch nicht“, sagt die Schrift, „vor der Schöpfung des Menschen regnen lassen, und der Mensch war nicht da, um den Boden zu bebauen“ Gen 2,5: Von dieser Erde hat nun Gott, als sie noch jungfräulich war, Staub genommen und den Menschen geschaffen als Anfang unserer Menschheit. Zur Wiederherstellung des Menschen hat sich der Herr der Heilsordnung derselben Fleischwerdung

¹⁴³ Vgl. ALTANER, Berthold/ STUIBER, Alfred: *Patrologie*. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, (Freiburg 1978), 110.

¹⁴⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Irenäus_von_Lyon

¹⁴⁵ Vgl. CAMPENHAUSEN; Hans Freiherr: *Die Jungfrauengeburt in der Theologie der alten Kirche*, 16.

*unterzogen, indem er von der Jungfrau gemäß dem Willen und der Weisheit Gottes geboren wurde; [...].*¹⁴⁶

(Erweis der apostolischen Verkündigung 32).

B. Der zweite Hinweis: Der Vergleich zwischen der Jungfrau Eva und der Jungfrau Maria

Irenäus zeigt die Parallele zwischen Eva und Maria als Jungfrauen auf. Christus ist durch den Sieg über die Versuchung des Teufels das Gegenstück zu Adam geworden; die Jungfrau Maria aber hat durch ihren Gehorsam den Ungehorsam der „jungfräulichen“ Eva gutgemacht.¹⁴⁷

„Und wie durch eine Ungehorsame Jungfrau (Eva) der Mensch geschlagen wurde und des Todes starb, so hat er auch hier durch die Jungfrau, die dem Worte Gottes gehorchte, das Leben erhalten mittels des im Menschen von neuem entwickelten Lebens. Denn der Hirte ist gekommen, um das verlorene Schaf wieder zu suchen, und verloren war der Mensch. Und deshalb ist kein neues Geschöpf geworden, sondern von deshalb, Geschlecht Adams war, hat er die Ähnlichkeit des Geschöpfes angenommen. Denn es war die Wiederherstellung des Adam in Christus notwendig, damit das Sterbliche von der Unsterblichkeit verschlungen werde; dasselbe gilt für Eva von Maria, damit die Jungfrau, für die Jungfrau Fürsprache haltend, den jungfräulichen Ungehorsam durch den jungfräulichen Gehorsam auflöse und aufhebe.“¹⁴⁸

(Erweis der apostolischen Verkündigung 33).

C. Der dritte Hinweis: Die Leibesfrucht der Jungfrau Maria

Hier ist ein Hinweis auf die Schwangerschaft der Frau allein, die das Besondere und Eigentümliche dieser Geburt betonen soll.

„Dieser König ist Christus, der Sohn Gottes, der zum Menschensohn geworden, d. h. der zur Leibesfrucht jener Jungfrau geworden, welche von

¹⁴⁶ IRENÄUS: *Epideixis – Adversus haereses/ Darlegung der apostolischen Verkündigung – Gegen die Häresien I.*, (Fontes Christiani (FC), Bd. 8/1), (Herder, Freiburg u. a., 1993), 55.

¹⁴⁷ ALTANER, Berthold/ STUIBER, Alfred: *Patrologie*, 115.

¹⁴⁸ IRENÄUS: *Epideixis – Adversus haereses/ Darlegung der apostolischen Verkündigung – Gegen die Häresien I.*, 55f.

*David herkommt. Deshalb lautet das Versprechen auf die Frucht des Leibes, was so viel heißt als Geburt aus der Schwangerschaft eines Weibes allein, aber nicht auf die Frucht der Lenden und nicht auf die Frucht der Nieren, was wieder des Mannes Wirkung allein ist bei der Geburt. Damit sollte das Besondere, Verschiedene und Eigentümliche ausgesprochen werden, welches der Frucht des jungfräulichen Leibes aus David innewohnte, dass er nämlich über Davids Haus König sein werde für immer und dass sein Königtum kein Ende haben werde.*¹⁴⁹

(Erweis der apostolischen Verkündigung 36).

D. Der vierte Hinweis: Jesus ist aus der geheimnisvollen Jungfrau geworden

Der deutliche Hinweis auf die Jungfrauengeburt des Wortes:

*„Diese vollendend und in sich erneuernd und zusammenfassend, um uns in den Besitz des Lebens zu setzen, ist das Wort Gottes geheimnisvoll in der Jungfrau Fleisch geworden, den Tod zu vernichten und den Menschen mit dem Leben zu begraben.*¹⁵⁰

(Erweis der apostolischen Verkündigung 37).

E. Der fünfte Hinweis: Jesus, geboren von der Jungfrau, wie Jesaja voraussagte

Ebenfalls ein deutlicher Hinweis auf die Prophetie in Jes 7,14, die zur Geburt Jesu von der Jungfrau Maria gehört.

„Und dass dieser Christus, der als Wort des Vaters beim Vater war, hernach einen Leib annahm und Mensch wurde, dem Wege der Geburt sich unterzog und von einer Jungfrau geboren wurde und unter den Menschen wandelte, indem der Vater aller selbst seine Fleischwerdung wirkte, lehrt Isaias in

¹⁴⁹ IRENÄUS: *Epideixis – Adversus haereses/ Darlegung der apostolischen Verkündigung – Gegen die Häresien I*, 57f.

¹⁵⁰ IRENÄUS: *Epideixis – Adversus haereses/ Darlegung der apostolischen Verkündigung – Gegen die Häresien I*, 58.

folgenden Worten: „Deshalb wird der Herr selbst dir ein Zeichen geben. Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und ihn Emmanuel nennen. Butter und Honig wird er essen; bevor er zur Erkenntnis kommt oder das Böse unterscheiden kann, wird er das Gute wählen, denn bevor das Kind das Gute oder Böse erkennt, wird es dem Bösen widerstehend das Gute wählen.“¹⁵¹

(Erweis der apostolischen Verkündigung 53).

F. Der sechste Hinweis: Die falsche Deutung von Theodotion, Aquila und den Ebioniten

„Gott ist also Mensch geworden, und der Herr selbst wird uns erlösen, indem er *das Zeichen der Jungfrau* gibt. Falsch ist daher die Deutung derer, die da wagen, die Schrift so zu erklären: Siehe, ein Mädchen wird im Leibe haben und einen Sohn gebären. *So übersetzen es Theodotion aus Ephesus und Aquila aus Pontus, beides jüdische Proselyten; ihnen folgen die Ebioniten, die da sagen, er sei der natürliche Sohn Josefs.* Damit zerstören sie die großartigen Heilspläne Gottes, soviel an ihnen ist, und vernichten das Zeugnis der Propheten, das Gott kundgetan hat. Denn noch vor der babylonischen Gefangenschaft, d. h. bevor noch die Meder und Perser die Herrschaft antraten, wurde es geweissagt und ins Griechische übersetzt von den Juden selbst lange vor den Zeiten der Ankunft des Herrn, sodass der Verdacht völlig ausgeschlossen ist, die Juden hätten dies so uns zuliebe übersetzt. Hätten sie unsere zukünftige Existenz bloß geahnt und gewusst, dass wir diese Zeugnisse aus den Schriften gebrauchen würden, so hätten sie niemals Bedenken getragen, selbst Ihre Schriften zu verbrennen, die da kundtun, dass auch alle übrigen Völker an dem Leben Anteil haben sollen, und die da zeigen, dass die, welche sich als das Haus Jakobs und das Volk Israel rühmen, von der Gnade Gottes enterbt sind.“¹⁵²

(Adv. haer. 3:21,1).

¹⁵¹ IRENÄUS: *Epideixis – Adversus haereses/ Darlegung der apostolischen Verkündigung – Gegen die Häresien I*, 69f.

¹⁵² IRENÄUS: *Fünf Bücher gegen die Häresien*, 229f.

G. Weitere Hinweise des Irenäus auf die Jungfrauengeburt

- *Die wunderbare Geburt* nach Jes 9,5. In: *Erweis der apostolischen Verkündigung* 54.¹⁵³
- *Die falsche Perspektive über die Jungfrauengeburt*. In: *Adv. haer.* 1:26,1.¹⁵⁴
- *Emmanuel von der Jungfrau*. Irenäus erklärt die Strafe von jemandem, der glaubt, dass Christus aus Josef und Maria geboren wurde. In: *Adv. haer.* 3:19,1.¹⁵⁵
- *Die glorreiche Geburt von der Jungfrau* durch biblische Bezeugung. In: *Adv. haer.* 3:19,2.¹⁵⁶
- *Die wirkliche Jungfrau* nach Jesaja. In: *Adv. haer.* 3:19,3.¹⁵⁷

2.3. Melito von Sardes

Melito war Bischof von Sardes in Lydien. Er wurde als Prophet verehrt. Er hat eine Homilie vom Pascha geschrieben, die die älteste christliche Osterpredigt ist.¹⁵⁸ Darin werden zwei Hinweise zur Jungfrauengeburt Jesu angedeutet.

A. Der erste Hinweis

„Dieser ist es,
 der in der Jungfrau Fleisch wurde,
 der am Holze aufgehängt wurde,
 und von den Toten auferstand,
 der in die Himmelshöhen aufgenommen wurde.“¹⁵⁹

(Vom Passa, 70)

B. Der zweite Hinweis

„Dieser ist es,

¹⁵³ IRENÄUS: *Epideixis – Adversus haereses/ Darlegung der apostolischen Verkündigung – Gegen die Häresien I*, 71.

¹⁵⁴ IRENÄUS: *Epideixis – Adversus haereses/ Darlegung der apostolischen Verkündigung – Gegen die Häresien I*, 315.

¹⁵⁵ IRENÄUS: *Fünf Bücher gegen die Häresien*. Aus dem Griechischen übersetzt von E. Klebba. (Bibliothek der Kirchenväter (BKV), 1. Reihe, Bd. 3), (München, 1912), 293.

¹⁵⁶ IRENÄUS: *Fünf Bücher gegen die Häresien*, 294.

¹⁵⁷ IRENÄUS: (BKV), 294- 295.

¹⁵⁸ ALTANER, Berthold/ STUIBER, Alfred: *Patrologie*, 63.

¹⁵⁹ MELITO VON SARDES: *Vom Passa*. Die älteste christliche Osterpredigt, Übersetzt von Josef Blank, (Freiburg, 1963), 119.

der den Himmel und die Erde machte,
 und im Anfang den Menschen gebildet hat;
 der durch das Gesetz und die Propheten angekündigt wurde;
 der durch eine Jungfrau Fleisch wurde.“¹⁶⁰

(Vom Passa, 104)

3. Die Zeit der Kirchenväter im 3. Jahrhundert – Tertullian als Beispiel

Tertullian wurde um 160 in Karthago als Sohn eines heidnischen römischen Hauptmanns geboren. „Er ist einer der originellsten und bis auf Augustin der individuellste aller lateinischen Kirchenschriftsteller. Religiös entflammt besaß er einen durchdringenden Verstand, hinreißende Beredsamkeit, stets schlagfertigen Witz und hervorragende Kenntnisse auf allen Gebieten“.¹⁶¹ Sein Buch *De carne Christi* widerlegt den Dokerismus der Gnostiker; hier die Behauptung, das Antlitz Christi sei hässlich gewesen (um 210/12).¹⁶²

Die Geburt von der Jungfrau sollte ihm gerade als Erkennungszeichen dienen, wie die Jungfrauschaft Mariens bei der Geburt zu verstehen sei.

„Wir anerkennen die Erfüllung des prophetischen Ausspruchs Simeons, den er über den Herrn, das neugeborene Kind, tat: Siehe, dieser ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem wird widersprochen werden.

Das Kennzeichen der Geburt Christi verkündet nämlich Isaias: Deshalb wird Euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird in ihrem Leibe empfangen und einen Sohn gebären. Da haben wir das Zeichen, dem man widersprechen kann, die Empfängnis und Geburt seitens der Jungfrau Maria, worüber diese Akademiker sagen: Sie hat geboren und doch nicht geboren, sie ist Jungfrau und ist doch nicht Jungfrau, obwohl es, wenn man

¹⁶⁰ MELITO VON SARDES: *Vom Passa*, 130.

¹⁶¹ Vgl. <https://freihandbuch.blogspot.com/2012/04/tertullian-uber-die-verschleierung-der.html>

¹⁶² Vgl. ALTANER, Berthold/ STUIBER, Alfred: *Patrologie*, 155.

sich so ausdrücken dürfte, bei unserer Auffassung viel mehr am Platze wäre, sie so zu nennen.

Wenn nämlich eine aus ihrem Fleische geboren hat, so hat sie wirklich geboren und wenn eine nicht aus dem Samen des Mannes geboren hat, so hat sie nicht wirklich geboren;

sie ist Jungfrau, was die Gemeinschaft mit einem Manne angeht; sie ist nicht Jungfrau was das Gebären angeht. Aber es ist darum doch nicht so, dass sie geboren habe und doch nicht geboren, und dass darum eine Person eine Jungfrau wäre, die keine Jungfrau ist, weil sie in Bezug auf ihre Organe Mutter ist.

Bei unserer Lehre bleibt nichts zweifelhaft und nichts dehnbar, um es nach beiden Seiten zu verteidigen. Licht ist Licht, Finsternis ist Finsternis; Ja ist Ja, Nein ist Nein, und was darüber ist, ist vom Übel.

Wer geboren hat, hat geboren und wenn die Jungfrau empfangen hat, so ist sie durch ihr Gebären zu einer Verhehelichten geworden. Denn sie ist zu einer Verhehelichten geworden durch das Gesetz der Öffnung des Körpers, in Bezug auf welchen Punkt es keinen Unterschied macht, ob ein Mann eingelassen oder hinausgelassen wurde. Es ist dasselbe Geschlecht, das ihn entsiegelt hat. Dieses ist mit einem Wort jener Mutterschöße, weswegen in betreff der andern geschrieben steht: >Alles Männliche, welches den Mutterschößen öffnet, wird dem Herrn heilig genannt werden.< Wer ist wahrhaft heilig, wenn nicht der Sohn Gottes? Wer hat den Mutterschößen im eigentlichen Sinne geöffnet, als wer den verschlossenen aufgemacht hat? Sonst wird er bei allen durch die Verheiratung geöffnet. Darum wurde, was mehr als sonst verschlossen war, umso mehr geöffnet. Mithin ist sie umso weniger Jungfrau zu nennen, als Jungfrau, die gewissermaßen sprungweise Mutter geworden ist, ehe sie heiratete.

Was wäre über diesen Punkt wohl noch weiter zu erwägen? Da der Apostel aus Rücksicht hierauf den Ausdruck gebraucht hat >der Sohn Gottes sei aus dem Weibe geboren,< nicht aus der Jungfrau, so hat er damit anerkannt, dass der Zustand ihre geöffneten Mutterschöße so war, wie er infolge der Ehe ist. Wir lesen zwar bei Ezechiël von einer Kuh, welche geboren habe und nicht geboren. Allein sehet Euch vor; vielleicht hat Euch schon der Heilige Geist durch diesen Ausspruch mit Eurer Streiterei über den Mutterschöße Mariens

zum Voraus gekennzeichnet; sonst hätte er sich nicht gegen seine sonstige Einfachheit in zweifelnder Form ausgedrückt, da Isaias sagt: „Sie wird empfangen und gebären.“¹⁶³

(De carne Christi, 23)

Tertullian hat festgestellt, dass die Geburt aus Maria eine Jungfrauengeburt war. Er erklärte, dass Maria durch die Geburt aber nicht mehr Jungfrau ist. Bei Tertullian ist Maria also nicht immer eine Jungfrau. Quasten sagt dazu:

„The author points out the dishonesty of the Gnostics who said that Christ obtained nothing at all from the Virgin, that He was born ‘through’ or ‘in’, but not ‘of’ the Virgin. In defense of her true and real motherhood, he goes so far as to deny the virginitas in partu.“¹⁶⁴

4. Die christliche Dichtung: Die Oden Salomos

Die Oden Salomos (OdSal) sind Hymnensammlungen bzw. christliche Liedersammlungen. Sie gelten als ein Reichtum urchristlicher Lieder, von denen wir nur wenige Reste überliefert haben.¹⁶⁵ Diese Lieder sind die größte Entdeckung der frühen christlichen Literatur nach dem Buch der „Didache“.¹⁶⁶

Bei den Oden des Salomo handelt es sich um 42 Lieder einer gnostischen Hymnensammlung¹⁶⁷ des 2. Jh.¹⁶⁸ Als Originalsprache kommen Griechisch¹⁶⁹, Syrisch, Aramäisch oder Hebräisch¹⁷⁰ in Frage. Es besteht die Möglichkeit, dass Sie nach Quasten ursprünglich auf Griechisch abgefasst wurden,¹⁷¹ die Gelehrten sind sich bezüglich der Bestimmung der Originalsprache nicht einig.

¹⁶³ TERTULLIAN: *Apologetische, Dogmatische und Montanistische Schriften*. Übersetzt von Heinrich Kellner, (Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 24), (Kempten & München 1915), 413f.

¹⁶⁴ QUAATEN, Johannes: *Patrology*. The beginnings of patristic literature, B. 2, (Utrecht, Spectrum Publ., Westminster, Md., The Newman Press, 1953), 283.

¹⁶⁵ Vgl. DROBNER, Hubertus R.: *Lehrbuch der Patrologie*, 105.

¹⁶⁶ Vgl. QUAATEN, Johannes: *Patrology*. The beginnings of patristic literature, 161.

¹⁶⁷ Altaner sagt dazu: „Gnostisch sind die Oden nur im weiteren Sinn und in unterschiedlichem Maß.“ ALTANER, Berthold/STUIBER, Alfred: *Patrologie*, 97.

¹⁶⁸ Vgl. ALTANER, Berthold/STUIBER, Alfred: *Patrologie*, 97.

¹⁶⁹ Der Papyrus Bodmer XI (G) im 3. Jh.

¹⁷⁰ Vgl. DROBNER, Hubertus R.: *Lehrbuch der Patrologie*, 105.

¹⁷¹ Vgl. QUAATEN, Johannes: *Patrology*. The beginnings of patristic literature, B. 1, 161.

Die Themen der Oden sind sehr mannigfaltig. Der Fokus wird hier aber auf die Ode 19 gelegt. Diese spricht das wichtige Thema „Die geistliche Milch und die Jungfrauengeburt“ an.

„(1) Ein Becher Milch kam mir nahe: ich genoss sie als die Süßigkeit der Güte des Herrn.

(2) Der Sohn ist der Becher, und der Vater der, der gemolken ward,

(3) und es melkte ihn der Heilige Geist. Weil seine Brüste voll waren, und es nicht anging, dass seine Milch vergeudet würde,

(4) So hat der Heilige Geist seinen Busen geöffnet und hat die Milch der Brüste des Vaters gemischt. Und er hat die Mischung den Welten gegeben, während sie unwissend waren;

(5) Und die, welche sie annehmen, besitzen die Priesterwürde.

(6) *Es spross der Leib der Jungfrau, und sie empfing und gebar, und die Jungfrau wurde Mutter infolge großer Liebe.*

(7) *Und sie kreite und gebar einen Sohn, ohne dass er sie schmerzte,*

(8) *und dadurch, dass er nichts wurde, wurde sie voll Genüge. Und nicht verlangte sie nach einer Geburtshelferin; denn er half ihr, dass sie am Leben blieb: Da gebar sie, als wäre es ein männliches Wesen, die Gnade*

(9) *und brachte hervor ... Und besaß die Allmacht*

(10) *Und hatte lieb die Erlösung, Und hütete die Güte und ließ schauen die Majestät.*

Halleluja!“¹⁷²

(OdSal 19,1–10)

Wir fokussieren uns nur auf den zweiten Teil (6–10), der die Jungfrauengeburt erzählt. Obwohl der Name Marias im Text nirgends vorkommt, wird es durch den Kontext deutlich. Im zweiten Teil der Ode wird ausdrücklich über die Mariologie und vor allem über die Jungfrauengeburt gesprochen. Die Rede über die jungfräuliche Mutter ist ganz deutlich und außerdem ohne Schmerz.

Wir beobachten ebenfalls folgende Tatsachen:

¹⁷² GRIMME, Hubert: *Die Oden Salomos*, Syrisch- Hebräisch–Deutsch, ein kritischer Versuch, (Heidelberg, 1911), 45-7.

1. Der Autor verwendet bestimmte Begriffe wie „Jungfrau“ und „Mutter“, um die Natur der Geburt als Wunder zu bestätigen.
2. Eine weitere Bedeutung kommt der Nebenrolle des Sohnes im zweiten Teil zu.¹⁷³
3. Obwohl das Lehrstück der Jungfrauengeburt in der Alten Kirche fixiert ist, ist die einflussreiche Prophezeiung in Jes 7,14^{LXX} deutlich. Der Hinweis der Geburt könnte natürlich aus einer der vielen Stellen gezogen worden sein, aus dem Alten Testament (Jes 7,14) oder dem Neuen Testament (vgl. Mt 1,23; Lk 1,31; Offb 12,1–5). In der griechischen Version (Papyrus Bodmer XI) wird das Wort „παρθένος“ verwendet.¹⁷⁴
4. Die Texte 6–10 berichten über eine Tatsache und nicht über einen Mythos. Dies wird durch folgende Stellen deutlich: „ohne dass er sie schmerzte“, „Und nicht verlangte sie nach einer Geburtshelferin“ oder „Da gebar sie, als wäre es ein männliches Wesen“.
5. Ein männlicher Partner oder Geschlechtsverkehr wird nicht erwähnt.
6. Der griechische Text (in 7b) verwendet nicht ἐγέννησε(v) oder ἔτεκε(v), sondern ἐβάρηφι.¹⁷⁵ Diese Form von βαρέω ist ein Hinweis auf die schwangere Frau.

5. Die neutestamentlichen Apokryphen: Das Proevangelium des Jakobus

Neutestamentliche Apokryphen sind religiöse Schriften christlicher Herkunft aus der Zeit des 1.–3. Jahrhunderts, die nicht in den biblischen Kanon aufgenommen wurden. Diese Bücher liefern der Kirche wertvolle Informationen über die Anfangszeit der Kirche.¹⁷⁶

5.1. Der Erste Hinweis

Das Proevangelium des Jakobus ist im 2. Jahrhundert entstanden und ist eine Erzählung über die Kindheit Jesu. Dieses Buch erwähnt die Tatsache der Geburt Jesu von einer Jungfrau. Dabei hat Josef viele Fragen bezüglich der Art der

¹⁷³ Vgl. LATTKE, Michael/ ATTRIDGE, Harold W.: *Odes of Solomon*. A Commentary, (Minneapolis, MN, Fortress Press, 2009), 275.

¹⁷⁴ Vgl. LATTKE, Michael / ATTRIDGE, Harold W.: *Odes of Solomon*, 276.

¹⁷⁵ βαρέω: ὡς βεβαρημένος = “as though pregnant”. LATTKE, Michael/ ATTRIDGE, Harold W.: 276.

¹⁷⁶ Vgl. QUASTEN, Johannes: *Patrology*. The beginnings of patristic literature, Bd. 1, 107.

Schwangerschaft gestellt und Maria hat sich selbst als Jungfrau bezeugt. Das wichtigste ist die Erwähnung der Geburt aus dem Heiligen Geist.

In diesem Abschnitt wird betont, dass

1. die Geburt Jesu von der Jungfrau Maria Realität ist und
2. die Geburt ohne Geschlechtsverkehr stattfand.

„13.1. Als sie aber im sechsten Monat war, siehe, da kam Josef von seinen Bauarbeiten, betrat das Haus und fand sie schwanger. Und er schlug sein Angesicht, warf sich nieder auf den Sack, er weinte bitter und sprach: >Mit welchem Gesicht soll ich Gott den Herrn anblicken? Was soll ich beten ihretwegen? *Denn als Jungfrau habe ich sie aus dem Tempel Gottes des Herrn empfangen, und ich habe sie nicht behütet.* Wer hat mich hintergangen? Wer hat diese Übeltat in meinem Haus verübt? [*Wer hat mir die Jungfrau geraubt*] und sie befleckt? Sollte sich an mir die Geschichte Adams wiederholt haben? Wie nämlich Adam in der Stunde seines Lobgebets abwesend war, die Schlange kam, Eva allein fand, sie täuschte und befleckte, so ist es auch mir widerfahren!>

2. Und Josef stand auf von dem Sack, rief sie und sprach zu ihr: „Du von Gott Umsorgte, warum hast du das getan? Hast du den Herrn, deinen Gott, vergessen? Warum hast du deine Seele erniedrigt, da du doch im Allerheiligsten aufgezogen worden bist und Nahrung aus der Hand eines Engels empfangen durftest?“

3. Sie aber weinte bitter und sprach: >*Rein bin ich, und einen Mann erkenne ich nicht.*“ Josef sagte zu ihr: >Woher also ist das in deinem Leib?> Sie aber sagte: >*So wahr der Herr, mein Gott, lebt. Ich weiß nicht, woher das Kind in mir ist.*>

14.1. Und Josef fürchtete sich sehr und entfernte sich von ihr. Er überlegte, was er mit ihr tun solle. Und Josef sprach: „Wenn ich ihre Sünde verberge, so werde ich als einer erfunden, der gegen das Gesetz des Herrn streitet. Wenn ich sie bloßstelle vor den Söhnen Israels, muss ich fürchten, dass das, was in ihr ist, von Engeln stammen könnte und ich als einer erfunden werde, der unschuldige Blut dem Todesurteil ausliefert. Was also soll ich mit ihr tun? Ich will sie heimlich von mir entlassen.“ Doch die Nacht überkam ihn.

2. Und siehe, ein Engel des Herrn erscheint ihm im Traum und spricht: „Fürchte dich nicht wegen dieses Mädchens! Denn das, was in ihr ist, stammt vom Heiligen Geist. Sie wird dir einen Sohn gebären, dem du den Namen Jesus geben sollst. Denn er wird sein Volk retten von seinen Sünden.“ Und Josef stand vom Schläfe auf und lobte den Gott Israels, der ihm seine Gnade erwiesen hatte. Und er nahm das Mädchen in seine Obhut.“¹⁷⁷

(Protoevangelium des Jakobus, 13–14).

5.2. Der zweite Hinweis

Der Hinweis ist sehr klar, dass Salome (Salome, die Zeugin der Jungfrauengeburt)¹⁷⁸ an Maria die Jungfrauengeburt bezeugt hat. Sie hat direkt gesagt, dass Maria vor und nach der Geburt Jungfrau war. Das wichtigste dabei ist, dass Salome die Jungfrauengeburt nicht geglaubt hat. Und sie hat gesagt:

„Wenn ich nicht meinen Finger hinlege und ihren Zustand untersuche, werde ich nicht glauben, dass eine Jungfrau geboren hat“.

„19.1. Und siehe, eine Frau stieg vom Berge herab und sprach zu mir: Mann, wohin gehst du? Und ich [= Joseph] sprach: Ich suche eine hebräische Hebamme. Und sie antwortete mir: Bist du aus Israel? Und ich sprach zu ihr: Ja. Sie aber sprach: Und wer ist die, die in der Höhle gebiert? Und ich sprach: Meine Verlobte. Und sie sprach zu mir: Sie ist nicht deine Frau? Und ich sprach zu ihr: Es ist Maria, die im Tempel des Herrn aufgezogen wurde, und ich bekam sie durch Los zur Frau. Und doch ist sie nicht meine Frau, sondern ihre Empfängnis ist aus dem Heiligen Geist. Und die Hebamme sprach zu ihm: Ist das wahr? Und Joseph sprach zu ihr: Komm und siehe! Und die Hebamme ging mit ihm.

2. Und er trat an den Ort der Höhle, und siehe, eine lichte Wolke überschattete die Höhle. Und die Hebamme sprach: Erhoben ist heute meine Seele, denn meine Augen haben Wunderbares gesehen; denn Israel ist das Heil geboren.

¹⁷⁷ SCHNEEMELCHER, Wilhelm: *Neutestamentliche Apokryphen*, in deutscher Übersetzung, Bd. 1 (Evangelien), (5. Aufl., Tübingen, 1987), 343 -4.

¹⁷⁸ LUTHER, Susanne: *Salome*, (erstellt: Juni 2010). In: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/53939/>

Und sogleich verschwand die Wolke aus der Höhle, und ein großes Licht erschien, so dass die Augen es nicht ertragen konnten. Kurz darauf zog sich jenes Licht zurück, bis das Kind erschien, und es kam und nahm die Brust von seiner Mutter Maria. Und die Hebamme schrie auf: Was für ein großer Tag ist das heute für mich, dass ich dies nie da gewesene Schauspiel gesehen habe.

3. Und die Hebamme kam aus der Höhle heraus, und es begegnete ihr Salome. Und sie sprach zu ihr: *Salome, Salome, ich habe dir ein nie da gewesenes Schauspiel zu erzählen: eine Jungfrau hat geboren, was doch die Natur nicht zulässt. Und Salome sprach: So wahr der Herr, mein Gott, lebt, wenn ich nicht meinen Finger hinlege und ihren Zustand untersuche, so werde ich nicht glauben, dass eine Jungfrau geboren hat.*

20.1. Und die Hebamme ging hinein und sprach zu Maria: *Lege dich bereit, denn ein nicht geringer Streit besteht um dich. Und Salome legte ihren Finger hin zur Untersuchung ihres Zustandes. Und sie erhob ein Wehgeschrei und sprach: Wehe über meinen Frevel und meinen Unglauben; denn ich habe den lebendigen Gott versucht; und siehe, meine Hand fällt vom Feuer verzehrt von mir ab!*

2. Und sie beugte ihre Knie vor dem Herrn und sprach: *Gott meiner Väter, gedenke meiner; denn ich bin Abrahams, Isaaks und Jakobs Same; stelle mich nicht an den Pranger vor den Söhnen Israels, sondern gib mich den Armen wieder. Denn du weißt, Herr, dass ich in deinem Namen meine Dienste erfülle und meinen Lohn von dir empfangen habe!*

3. Und siehe, da stand ein Engel des Herrn vor Salome und sprach zu ihr: Gott, der Herr, hat dein Gebet erhört. Tritt herzu, fass das Kind an, so wird dir Heilung geschehen.

4. Und Salome tat so. Und sie sprach: Ich will es anbeten, denn in ihm ist Israel ein großer König geboren worden. Und Salome wurde geheilt, wie sie es erbeten hatte, und sie ging gerechtfertigt aus der Höhle hinaus. Und siehe, eine

Stimme rief: Salome, Salome, verkündige nicht, was du Wunderbares gesehen hast, bis der Knabe nach Jerusalem kommen wird.“¹⁷⁹

(Protoevangelium des Jakobus, 19–20).

Dieser Abschnitt ist sehr interessant und spricht klar von der Jungfrauengeburt. Dass die Hebamme Salome über die jungfräuliche Geburt aufklärt, ist sehr deutlich. Sie hat direkt gesagt, dass Maria vor und nach der Geburt Jungfrau ist. Salome hat die Jungfrauengeburt bezweifelt und gesagt: „Wenn ich nicht meinen Finger hinlege und ihren Zustand untersuche, werde ich nicht glauben, dass eine Jungfrau geboren hat“.

Es ist klar, dass die frühe Kirche an die Jungfrauengeburt glaubte und ihren Glauben vor anderen Interpretationen, die besagen, dass die Jungfrauengeburt ein Mythos sei, verteidigte. Die Kirche des 2. Jahrhunderts, welche die ursprüngliche Kirche bildet, blieb fest in ihrem Glauben an die dauernde Jungfräulichkeit Mariens.

¹⁷⁹ SCHNEEMELCHER, Wilhelm: *Neutestamentliche Apokryphen*, in deutscher Übersetzung, Bd. 1 (Evangelien), 346-7.

V. Fazit

Ziel dieser Masterarbeit ist die Unterstützung der „Inkarnationslehre“, die sich auf die Lehre der „jungfräulichen Geburt Jesu“ fokussiert. Das Matthäusevangelium Mt 1,18–25 erzählt die Geschichte der wunderlichen Geburt Christi von der Jungfrau Maria, diese Lehre bezieht sich darin auf die Prophezeiung Jes 7,14.

Darum gelangte ich durch den ersten Teil der Arbeit zur historischen und sprachlichen Interpretation für den Abschnitt Jes 7,10–17 und erklärte die literarische Bedeutung des Wortes „הַעֲלֶזָה“, die schriftlichen Positionen für dieses Wort im gesamten Alten Testament und die historische theologische Entwicklung für den Begriff „παρθένος“. Das Wichtigere ist der historische Hintergrund für die Prophezeiung Jes 7,10–17 und zwar der „Syrisch-Ephraimitischer Krieg“.

Der zweite Teil hat mit der historisch-kritischen Erklärung des Abschnittes Mt 1,18–25) zu tun. Hier wurde erklärt, dass es sich um keine mythologischen Effekte handelt, sondern um eine historische Wahrheit, dass die Jungfrau Maria Jesus gebärt.

Im dritten Teil der Arbeit behandelte ich die Meinungen der kirchlichen Väter vom ersten bis zum dritten Jahrhundert. Weil alle Väter des dritten Jahrhunderts die ewig bleibende Jungfräulichkeit Marias schätzen, nahm ich Tertullian, der seine eigene Meinung hatte, als Beispiel für die Väter im dritten Jahrhundert.

VI. Literaturverzeichnis

1. Textausgaben

- ELLIGER, Karl/ RUDOLPH, Wilhelm/ SCHENKER, Adrian (Hg.): Biblia Hebraica Stuttgartensia, (5. Aufl., Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1997).
- NESTLE, Eberhard/ ALAND, Barbara/ ALAND, Kurt (Hg.): Novum Testamentum Graece, (28. Aufl., Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 2012).
- RAHLFS, Alfred/ HANHART, Robert (Hg.): Septuaginta. Id est Vetus Testamentum Graece iuxta LXX interpretes, (Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 2006).

2. Bibelausgaben

- Die Heilige Schrift nach der Deutschen Übersetzung Martin Luthers: (Oak Harbor, WA, 2001).
- Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift: (Hg.) im Auftrag der Bischöfe Deutschlands, Österreichs, der Schweiz u.a., (Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 2016).
- HAINZ, Josef (Hg.): Münchener Neues Testament, (10. Aufl., Düsseldorf, 2013).
- KRAUS, Wolfgang/ KARRER, Martin (Hg.): Septuaginta Deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, (Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 2009).

3. Wörterbücher

- BALZ, Horst Robert/ SCHNEIDER, Gerhard: Exegetical Dictionary of the New Testament, (Grand Rapids, Mich., Eerdmans, 1990).
- BOSMAN, H. J.: Wörterbuch zum Alten Testament. Hebräisch/Aramäisch-Deutsch und Hebräisch/Aramäisch-Englisch, A Hebrew/Aramaic-English and Hebrew/Aramaic-German Lexicon of the Old Testament, (Deutsche Bibelgesellschaft, 2009).
- KASSÜHLKE, Rudolf: Kleines Wörterbuch Zum Neuen Testament. Griechisch-Deutsch, (Deutsche Bibelgesellschaft, 1997).
- KITTEL, Gerhard/ FRIEDRICH, Gerhard/ BROMILEY, Geoffrey William: Theological Dictionary of the New Testament, (Grand Rapids, Michigan, Wm. B. Eerdmans Publishing Company, 1964).

4. Lexika

- BAUER, Walter: A Greek-English lexicon of the New Testament and other early Christian literature, (3. Aufl., Chicago, University of Chicago Press).
- BROWN, Francis: Enhanced Brown-Driver-Briggs Hebrew and English Lexicon, (Strong's, TWOT, Oak Harbor, 2000).
- DAVIDSON, Benjamin: The analytical Hebrew and Chaldee lexicon, (New York, James Poit/ Co., [1848?]).
- GESENIUS; Wilhelm/ Tregelles; Samuel Prideaux: Gesenius' Hebrew and Chaldee Lexicon to the Old Testament Scriptures. (übersetzt unter Titel: Hebräisch-deutsches Handwörterbuch des Alten Testaments), (Bellingham, WA: 2003).

- KÖHLER, Ludwig/ BAUMGARTNER, Walter: Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament, Bd. 1, (3. Aufl./ neu bearb. von Walter Baumgartner, Leiden [u.a.], Brill, 2004).
- SPICQ, Ceslas/ ERNEST, James D.: Theological Lexicon of the New Testament, (Peabody, MA: Hendrickson Publishers, 1994).
- THAYER, Henry: A Greek-English Lexicon of the New Testament, (Harper & Brothers, New York, 1889).

5. Bibelkommentare des Alten Testaments

- BEUKEN, Willem A.M.: Jesaja 1-12. Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament (HThKAT), (Herder, Freiburg, Basel, Wien, 2002).
- BLINKINSOPP, Joseph: Isaiah 1-39. A New Translation with Introduction and Commentary (Yale University Press, New Haven, London, 2008).
- GRAY, George Buchanan: A Critical and Exegetical Commentary on the Book of Isaiah, I-XXXIX, (C. Scribner's Sons, New York, 1912).
- KRAUS, Wolfgang/ KARRER, Martin (Hg.): Septuaginta Deutsch. Erläuterungen und Kommentare, Bd. 2, Psalmen bis Danielschriften, (Stuttgart, 2011).
- SCHMID, Konrad: Jesaja 1-23. Zürcher Bibelkommentare (ZBK) Bd. 19/1, (Zürich, 2011).
- WATTS, John D. W.: Isaiah 1-33. Word Biblical Commentary, Vol. 24, (Word Biblical Commentary Dallas, Word, Incorporated, 2002).
- WILDBERGER, Hans: Jesaja. 1. Teilband, Jesaja 1-12, (2 Aufl., Neukirchen-Vluyn, Neukirchener Verl., 1980).

6. Aufsätze zum Alten Testament

- LUTHER, Susanne: *Salome*, (erstellt: Juni 2010). In:
<https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/53939/>
- WAGNER, Thomas: Immanuel. (erstellt: Mai 2009; letzte Änderung: Febr. 2012). In:
<https://www.bibelwissenschaft.de/de/stichwort/21790/>
- WAGNER, Thomas: Syrisch-ephraimitischer Krieg, (erstellt: Jan. 2007). In:
<https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/32162/>

7. Methodenlehren der alttestamentlichen Exegese

- BECKER, Uwe: *Exegese des Alten Testaments*. Ein Methoden- und Arbeitsbuch, (4. Aufl., UTB, Tübingen, 2011).

8. Bibelkommentare des Neuen Testaments

- BARCLAY, William: The Gospel of Matthew. Chapters 1 to 10, (Westminster John Knox Press, 1975).

- BROWN, Raymond E.: The Birth of the Messiah. A Commentary on the Infancy Narratives in the Gospels of Matthew and Luke, Anchor Bible Reference Library, (Yale University Press, New Haven, London, 1993).
- DAVIES, W. D./ ALLISON, Dale C.: A Critical and Exegetical Commentary on the Gospel According to Saint Matthew, (T&T Clark International, New York, London, 2004),
- GIBBS, Jeffrey A.: Matthew 1:1-11:1, (St. Louis, Mo.: Concordia Publishing House, 2006).
- HAGNER, Donald A.: Word Biblical Commentary. Matthew 1-13, Vol. 33A, (Word Biblical Commentary Dallas, Word, Incorporated, 2002).
- HILL, David: The Gospel of Matthew. New Century Bible Commentary, (Marshall, Morgan, Scott, London, 1972).
- KEENER, Craig S.: The IVP Bible Background Commentary. New Testament, (Downers Grove, Ill.: InterVarsity Press, 1993).
- LUZ, Ulrich: Das Evangelium nach Matthäus. Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament I/1-4, (5. Aufl., Neukirchen-Vluyn, Zürich, Benziger, 2002).
- MARE, W. Harold: New Testament Background Commentary. A New Dictionary of Words, Phrases and Situations in Bible Order, (Ross-shire, UK, Mentor, 2004).
- TASKER, R.V.: The Gospel according to Saint Matthew, (InterVarsity Press, 1961).
- TURNER, David L.: Baker Exegetical Commentary on the New Testament. Matthew, (Grand Rapids, MI, Baker Academic, 2008).

9. Weitere Neutestamentliche Literatur

- BERGER, Klaus: Formen und Gattungen im Neuen Testament, (UTB, Tübingen, 2005).
- BROWN, Raymond Edward: Mary in the New Testament. A collaborative assessment by Protestant and Roman Catholic scholars, (Philadelphia, Fortress Press, New York, NY [u.a.], Paulist Press, 1978).
- COMFORT, Philip: New Testament Text and Translation Commentary, (Tyndale House Publishers, 2008).
- METZGER, Bruce: A Textual Commentary on the Greek New Testament, (2. Aufl., United Bible Societies, New York, London, 2016).

10. Methodenlehren der neutestamentlichen Exegese

- EBNER, Martin/ HEININGER, Bernhard: Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis, (2. Aufl., Paderborn u.a., Schöningh, 2007).
- EGGER, Wilhelm/ WICK, Peter: Methodenlehre zum Neuen Testament, (6. Aufl., Freiburg i. Br. u. a., Herder, 2011).
- FINNERN, Sönke: Methoden der neutestamentlichen Exegese. Ein Lehr- und Arbeitsbuch, (Tübingen, UTB, 2016).
- SCHNELLE, Udo: Einführung in die neutestamentliche Exegese, (8. Aufl., UTB, Stuttgart, 2014).

11. Einleitungen in das Neue Testament

BROER: Einleitung in das Neue Testament, (4. Aufgabe, Würzburg, 2006).

SCHNELLE, Udo: Einleitung in das Neue Testament, (6. Aufl., UTB, Göttingen, 2007).

12. Theologie des Neuen Testaments

SCHNELLE, Udo: Theologie des Neuen Testaments, (3. Aufl., UTB, Göttingen, 2016).

BERGER, Klaus: Theologiegeschichte des Urchristentums. Theologie des Neuen Testaments, (2. Aufl., UTB, Tübingen, 1995).

HAHN, Ferdinand: Theologie des Neuen Testaments, Bände 1/2, (3. Aufl., UTB, Tübingen, 2011).

13. Schriften der alten Kirchenväter und die Neutestamentlichen Apokryphen

FISCHER, Joseph A.: Die Apostolischen Väter. Griechisch- Deutsch, (8. Aufl., Kösel, München, 1981).

GRIMME; Hubert: Die Oden Salomos, Syrisch- Hebräisch –Deutsch, ein kritischer Versuch, (Heidelberg, 1911).

IRENÄUS: Epideixis – Adversus haereses/ Darlegung der apostolischen Verkündigung – Gegen die Häresien I., (Fontes Christiani (FC), Band 8/1), (Herder, Freiburg u. a., 1993).

IRENÄUS: Fünf Bücher gegen die Häresien. Aus dem Griechischen übersetzt von E. Klebba, (Bibliothek der Kirchenväter (BKV), 1. Reihe, Bd. 3), (München, 1912).

JUSTINUS: Dialog, Pseudo-Justinus, Mahnrede. Aus dem Griechischen übersetzt von Philipp Hauser. Bibliothek der Kirchenväter (BKV), 1. Reihe, Bd. 33, (Kempten & München, 1917).

JUSTINUS: Frühchristliche Apologeten und Märtyrerakten, Bd. I. Aus dem Griechischen und Lateinischen übersetzt von Dr. Kaspar Julius (Aristides); Dr. Gerhard Rauschen (Justin, Diognet); Dr. R.C. Kukula (Tatian); P. Anselm Eberhard (Athenagoras). Bibliothek der Kirchenväter (BKV), 1. Reihe, B. 12, (München, 1913).

MELITO VON SARDES: Vom Passa. Die älteste christliche Osterpredigt, Übersetzt von Josef Blank, (Freiburg, 1963).

ORIGENES: In Lucam homiliae, Homilien zum Lukasevangelium. Übersetzt von Hermann; Josef sieben, (Fontes Christiani, Band 8/1), (Herder, Freiburg u. a. 1991).

SCHNEEMELCHER, Wilhelm: Neutestamentliche Apokryphen, in deutscher Übersetzung, Bd. 1 (Evangelien), (5. Aufl., Tübingen, 1987).

TERTULLIAN: Apologetische, Dogmatische und Montanistische Schriften. Übersetzt von Heinrich Kellner, (Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 24), (Kempten & München 1915).

14. Theologie der alten Kirchenväter

ALTANER, Berthold/ STUIBER, Alfred: Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, (Freiburg, 1978).

CAMPENHAUSEN, Hans Freiherr: Die Jungfrauengeburt in der Theologie der alten Kirche, (Heidelberg, 1962).

DROBNER, Hubertus R.: Lehrbuch der Patrologie. (3. Aufl., Lang, Frankfurt am Main u. a., 2011).

LATTKE, Michael/ ATTRIDGE, Harold W.: Odes of Solomon. A Commentary, (Minneapolis, MN, Fortress Press, 2009).

QUASTEN, Johannes: Patrology. The beginnings of patristic literature, Bd. 1/2, (Utrecht, Spectrum Publ., Westminster, Md., The Newman Press, 1953).

SCHOEDEL, William R./ et al.: Ignatius of Antioch. A Commentary on the Letters of Ignatius of Antioch, (Includes indexes., Hermeneia--a critical and historical commentary on the Bible Philadelphia.), (Fortress Press, 1985).

15. Internetquellen

<http://www.bibel.com/jesus-forum/unverlierbarkeit-des-heils-t17506-100.html>

<http://www.nestle-aland.com/de/startseite/>

<https://biblehub.com/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Irenäus_von_Lyon

<https://freihandbuch.blogspot.com/2012/04/tertullian-uber-die-verschleierung-der.html>

<https://www.bibelkommentare.de/kommentare/k-6590/das-matthaeusevangelium-eine-auslegung/matthaeus-1-2>

<https://www.bibelwissenschaft.de/startseite/>

<https://www.bibleserver.com/>

VII. Anhang

Die Masterarbeit besteht aus drei Teilen:

1. „Die Analyse der Prophetie Jes 7,14 in der historisch-kritischen Exegese“
2. „Die Rezeption des Immanuelzeichens in Mt 1,23 in der historisch-kritischen Exegese“
3. „Die alte Exegese über die Jungfrauengeburt und das Immanuelzeichen in der Theologie der Alten Kirchen“

In dieser Arbeit werden manche Meinungen der christlichen Literatur im Frühchristentum über die Lehre der „Jungfräulichen Geburt Jesu“ präsentiert. Das Ziel der Arbeit ist also, die Zurückführung der Frage über die Empfängnis Jesu vom Heiligen Geist und der Jungfräulichkeit Marias auf die frühe Kirche, die schon damals Antworten auf diese Frage bot. Die katholische und orthodoxe Kirche berufen sich auf eine lange Traditionsgeschichte. Aber man muss auch „die moderne biblische Exegese“ nicht vergessen. Der Urtext ist der hebräische Text unter dem Namen „Biblia Hebraica“, der zweite hingegen ist griechisch und trägt den Namen „Septuaginta“, welcher keine Hauptquelle ist, sondern eine Übersetzung. Die meisten Kirchenväter haben den griechischen Text „Septuaginta“ verwendet, jedoch nicht den Urtext. Deswegen muss man auf den Urtext aufpassen.